Hallesche Zeitung

Landeszeitung für die Provinz Sachsen für Anhalt und Thüringen.

Jahrgang 213 — 1920 Nr. 332

Bezugspreis: Für hiesige und auswärtige Bezieher monatlich Mk. 7.50, vierteljährlich Mk. 22.50 frei Haus. Durch die Post bezogen zuzüglich postal. Bestellgeld.
Geschäftsstelle Halle-Saale: Leipziger Straße 61/62. Fernruf Zentrale 7801, abends von 7 Uhr an Redaktion 5609 und 5610. — Postscheckkonto: Leipzig 20512.

Montag-Ausgabe
Montag, 2. August

Anzeigenpreis: Die 8gesp. 34 mm breite mm-Grundzeile 60 ₰. Die 3gesp. 90 mm breite mm-Reklamezeile 3,00 ℳ. Rabatt nach Tarif. Erfüllungsort Halle-Saale
Geschäftsstelle Berlin: Bernburger Str. 30. Fernruf Amt Kurfürst Nr. 6290
Eigene Berliner Schriftleitung. — Verlag und Druck von Otto Thiele, Halle-Saale

Gewaltherrschaft der Linksradikalen in Zittau

In Zittau ist es im Anschluß an eine Versammlung der Unabhängigen zu schweren Ausschreitungen gekommen, in deren Verlauf zwei Personen schwer verletzt wurden.

Sonnabend nachmittag fand eine gemeinsame Beratung des sogenannten 15er-Ausschusses mit den sächsischen Regierungskommissaren Zimmermann und Busch aus Dresden und Oberbürgermeister Dr. Pülz statt. Der Ausschuß hat folgende Forderungen aufgestellt:

1. Die Streiktage werden durch die Stadt bezahlt.
2. Die Schadloshaltung der bei den gestrigen Vorgängen Geschädigten.
3. wurde verlangt, sofortige Freilassung der Verhafteten. Es wurde mitgeteilt, daß kein einziger sich mehr in Haft befinde.
4. forderte man Niederschlagung des Verfahrens gegen die wegen der Vorgänge Beschuldigten.
5. Als schwerste Forderung stellte sich die letzte heraus, auf sofortige Rücknahme der Sicherheitswehr aus der Stadt und Uebergabe der Waffen an die Arbeiterwehr.

Regierungskommissar Busch erklärte, daß er im Auftrage der Regierung diese Forderung als unannehmbar ansprechen müsse und daß sie auch technisch undurchführbar sei, weil sofort anderweitige Unterkunft für die Mannschaft nicht zu beschaffen sei. Ebenso läßt sich die Waffenabgabe mit Rücksicht auf die Entwaffnungsforderung der Entente nicht durchführen. Die Aussprache dauerte 1½ Stunden. In ihrem Verlauf erklärten die Vertreter des kommunistisch-unabhängigen 15er-Ausschusses, wenn die Forderung der Zurückziehung der Sicherheitswehr nicht erfüllt werde, würden sie mit allen Mitteln den Generalstreik in den Oberlausitzer Industriebezirk durchführen, bis die Forderung erfüllt sei. Der Oberbürgermeister schlug vor, daß drei Vertreter des Ausschusses mit den Regierungskommissaren nach Dresden fahren sollen, um diese Forderung der Regierung unmittelbar zu unterbreiten. Die Vertreter behielten sich ihre Entscheidung vor. Dr. Pülz erklärte weiter, er werde die Spannung möglichst bald zu lösen versuchen und nichts unversucht lassen, um dieses Ziel zu erreichen. Wie wir erfahren, wird er sich morgen im Auto nach Dresden begeben, um mit der Regierung zu verhandeln.

Nach den Unruhen vom Freitag und Sonnabend befindet sich Zittau seit Sonntag in den Händen der linksradikalen Arbeiterschaft. Ein Fünfzehnerausschuß, der sich aus Unabhängigen und Kommunisten zusammensetzt, hat die öffentliche Gewalt. Nach einer auf dem Gerichtsplatz abgehaltenen Versammlung von Unabhängigen und Kommunisten wurde betont, daß die nächsten Tage sehr ernst sein würden, und daß der Kampf ausgefochten werden müßt

Die polnisch-russischen Verhandlungen

b. **Paris**, 1. August.

Pariser Morgenblätter berichten, die Taktik der Sowjetregierung gehe, wie ein abgefangener Funkspruch beweise, darauf hinaus, die polnischen Abgeordneten bis zum 4. August hinzuhalten. Erst an diesem Tage wolle sie ihnen die Waffenstillstandsbedingungen mitteilen.

Der „Temps" teilt mit, daß bisher keine Nachricht über die Begegnung der Bevollmächtigten der Roten Armee und der polnischen Armee eingetroffen sind. Man wisse nicht einmal genau, wo die Begegnung stattgefunden habe.

Dagegen wird aus Warschau gemeldet:

Die Waffenstillstandsverhandlungen haben am Sonnabend tatsächlich begonnen. Die russischen Forderungen konnten, da die telegraphische Verbindung noch fehlt, bisher noch nicht direkt gemeldet werden. Nach Privatnachrichten aus Brest-Litowsk nimmt an den Verhandlungen Radeck teil.

Die russischen **Friedensbedingungen verlangen, wie aus amerikanischer Quelle verlautet, daß der polnische Pufferstaat zwischen Deutschland und Rußland beseitigt werde und daß Rußland unbedingtes Durchgangsrecht durch Polen erhalten soll. Außerdem sollen die Polen die Provinz und die Stadt Posen an Deutschland zurückerstatten. Rußland werde sich auf der Londoner Friedenskonferenz der deutschen Interessen annehmen.**

Die Bolschewisten an der deutschen Grenze

(Von unserem Sonderberichterstatter.)

h. **Allenstein**, 2. August.

In Grajewo sind größere bolschewistische Truppenmengen einmarschiert. Die Mannschaften besteen zum Teil aus Kosacken, die größtenteils in moderner feldgrauer Uniform stecken. Die Russen behandeln die Grenzbevölkerung gut. Die reichen Polen flüchten aus Suwalki und Augustowo. An der deutschen Grenze sind überall russische Kavallerie bemerkbar, doch sind nirgendwo Grenzverletzungen vorgekommen. Der polnische Rückzug ist noch immer im Gange.

Der deutsche Grenzschutz braucht dringend Verstärkung, an manchen Teilen der Grenze sind kaum 400 Mann. Die deutsche Bevölkerung erwartet dringend den Einmarsch der Reichswehr.

Der polnische Heeresbericht

Der polnische Heeresbericht vom 31 Juli schildert die militärische Lage im Osten wie folgt:

„An der deutschen Grenze längs der Pissa und des Narew bis Tykotzyn ist die Lage unverändert. Von Tykotzyn längs des Narew bis zur Orlanka wurden unsere Abteilungen verstärkt. Die Freiwilligen-Formationen griffen starke bolschewistische Abteilungen an und brachten diesen außerordentliche Verluste bei. Sie machten 500 Gefangene und erbeuteten 11 Maschinengewehre. Westlich der Bahnlinie Bialystok—Brest Litowsk stehen unsere Abteilungen im Kampf mit dem Gegner.

Am Stochod kleinere Gefechte.

Im Abschnitt Brody wurden feindliche Angriffe zurückgeschlagen. Gestern begegneten sich unsere Waffenstillstandsunterhändler, der General Romer und der Staatssekretär v. Wroblewski mit Gefolge auf der Straße Brest Litowsk—Baranowitschi mit den Bevollmächtigten der Sowjetregierung.

Dazu meldet der russische Heeresbericht vom gleichen Tage:

In der Richtung Lomsha überschritten wir die Flüsse Bobr und Narew.

Westlich Bialystok wird unser Vormarsch mit Erfolg fortgesetzt. Südlich davon nahmen wir Belsk ein.

Im Abschnitt des Waldes von Belowiez nahmen wir die Station Belowiez ein, wobei wir 4 Geschütze eroberten.

Im Nordosten brachen unsere Truppen den starken feindlichen Widerstand, besetzten eine Reihe von Ortschaften und erbeuteten eine Batterie mit voller Bespannung.

In Richtung Kowel erreichten unsere Truppen den Stochod-Fluß und gehen längs der Eisenbahn vor. Wir besetzten Kowel.

Am Fluß Styr, im Abschnitt Luck versuchte der Feind die Flußübergänge zu besetzen, jedoch ohne Erfolg.

Vor Tarnopol dauert der Kampf an und entwickelt sich zu unseren Gunsten.

Im Krimabschnitt dauert der hartnäckige Kampf an der ganzen Frontlinie an.

Nördlich des Krim geht es den Bolschewisten schlecht. Dort hat die Armee des Generals Wrangel in der letzten Zeit doch recht erhebliche Fortschritte gemacht. Die Bolschewisten scheinen hier ihre Truppen zu sehr zu Gunsten der polnischen Front geschwächt zu haben. Nach einem allerdings mit Vorsicht aufzunehmenden Bericht des ukrainischen Pressebüros nähert sich die Krimarmee den Dnjepr aufwärts der Stadt Jekaterinoslaw, die gleichzeitig auch von Westen und Norden durch die Banden Machnos bedroht ist. Die Räumung von Poltawa und Charkow soll durch die Roten vorbereitet werden. Hoiworog, einer der Hauptplätze der Eisen- und Kohlenindustrie des Douezbeckens, ist von Wrangel besetzt. Auch die Kosaken des Don und Kuban, die bisher stets auf Seiten Denikins und später Wrangels standen, haben sich gegen die Sowjets erhoben. Die roten Truppen mußten aus Noworessijsk, Jekaterinodar und Rostow zurückgenommen werden. Bei der außerordentlichen Wichtigkeit des Douezbeckens für die Sowjets ist es mit Rücksicht auf das Vorrücken der Krimarmee nicht ausgeschlossen, daß die bolschewistische Heeresleitung Truppen von der Polenfront nach der Krim verschiebt und jene dadurch eine gewisse Entlastung erfährt.

Ein rumänisches Ultimatum

W. **Belgrad**, 2. August.

Die rumänische Regierung hat an Rußland eine Note in Form eines Ultimatums mit der Aufforderung gerichtet, die russischen Truppen aus Bessarabien sofort zurückzuziehen. Der Sowjetregierung wurde eine dreitägige Frist gestellt. Wie verlautet, wird Rumänien die Mobilisierung anordnen.

Litauens Kriegsdrohung an Rußland

b. **Kopenhagen**, 1. August.

Die litauische Regierung hat den russischen Vorschlag angenommen, eine gemeinsame Kommission zur Durchführung des Friedensvertrages zu ernennen, die auch darüber zu entscheiden haben wird, ob das Verbleiben des russischen Heeres auf litauischem Gebiet eine strategische Notwendigkeit ist. Gleichzeitig hat die litauische Regierung das Verlangen gestellt, daß die Bolschewisten erst ihre Propaganda in Wilna und anderen Orten einstellen und Litauen daselbst die Zivilverwaltung übertragen. Wenn diese Forderungen nicht sofort erfüllt werden, wird Litauen den Friedensvertrag nicht ratifizieren, sondern den Kriegszustand wieder eintreten lassen.

Pariser Drohungen

b. **Basel**, 31. Juli.

Der „Basler Anzeiger" meldet aus Paris: Die Einberufung der aufgebotenen acht französischen Jahrgänge wird am nächsten Montag beendet sein. Die Fortsetzung des russischen Vormarsches nur um einige Kilometer dürfte zu folgenschwersten Entscheidungen über den mitteleuropäischen Frieden führen.

b. **Wien**, 31. Juli.

Der „Abend" meldet: Die in Warschau eingetroffene französisch-englische Abordnung entsandte einen Delegierten nach Prag, um mit der tschechischen Regierung über die Vorbereitungen zum Aufmarsch gegen Rußland zu verhandeln. Insbesondere scheint dabei auch an ein Eingreifen Ungarns gedacht zu sein. Es wurde eine vorläufige Vereinbarung getroffen, wonach Tschechien in der Slowakei für Aufmarschzwecke die drei Bahnlinien von Satoralja nach Lawocne Sianki und Homonna zur Verfügung stellt.

W. **Paris**, 1. August.

Nach der „Chicago Tribune" wird das amerikanische Konsulat in Warschau seinen Sitz nach Posen verlegen, wenn bis zum 2. August der Waffenstillstand zwischen Polen und Sowjet-Rußland nicht unterzeichnet wird.

Die preußische Verfassung in der Ausschußberatung

Von

Dr. Wolfgang von Kries,

Vizepräsident der preußischen Landesversammlung.

II.

Volksbegehren und Volksentscheid sind dem Verfassungsentwurf eingefügt worden. Volksbegehren sind zugelassen auf Aenderung der Verfassung, auf Erlaß von Gesetzen und auf Auflösung des Landtages. Volksentscheid finden statt auf Volksbegehren, d. h. wenn die angeschriebene Anzahl Stimmberechtigter es fordert und in den sonst in der Verfassung vorgesehenen Fällen, z. B. bei Meinungsverschiedenheiten zwischen Landtag und Staatsrat über Fragen der Gesetzgebung. Die Schwierigkeit der praktischen Durchführung wird Volksbegehren und Volksentscheid in großen Staaten naturgemäß enge Grenzen ziehen, immerhin ist es zu begrüßen, daß die Allmacht der Landtagsmehrheit, wenn auch vielleicht mehr theoretisch als praktisch, durch diese Volksrechte eingeschränkt worden ist.

Für das Kapitel „Selbstverwaltung" waren vom Zentrum Anfragen gestellt worden, die weniger durch ihren allgemeinen und etwas verschwommenen Wortlaut, als durch die kein Mißverständnis mehr zulassende mündliche Erläuterung klar erkennen ließen, daß das Ziel der Zentrumspartei weitgehende Dezentralisation der einzelstaatlichen Rechte Preußens auf die Provinzen ist. Die Provinzen sollen sowohl auf dem Gebiete der Gesetzgebung, als auch auf dem Gebiete der Verwaltung möglichst selbständig gestaltet werden, die Staatsbeamten sollen auf Gebieten bisher staatlicher Betätigung durch Provinzialbeamte ersetzt werden. Diese Wünsche des Zentrums, die den Schwerpunkt des einzelstaatlichen Lebens von Preußen völlig in die Provinzen verlegen würden, fanden freudigen Widerhall bei der demokratischen Partei, während von anderen Seiten, namentlich von den Rechtsparteien, lebhafte Bedenken geäußert wurden. Seitens der deutschnationalen Vertreter wurde betont, daß der Weg, den die Zentrumsanträge verzeichneten, mit Notwendigkeit zurück zu der Kleinstaaterei unseligen Angedenkens führe, die wir in der Bismarckschen Aera überwunden hatten und daß daher ein Mitgehen auf diesem Wege bei allem Entgegenkommen gegenüber den landsmannschaftlichen Belangen der einzelnen Provinzen für die Deutschnationale Volkspartei nicht tunlich sei.

Die Bestimmungen, die schließlich der Verfassung eingefügt wurden, sind dahin zusammengefaßt, daß Gemeinden und Gemeindeverbände unter der gesetzlich geregelten Aufsicht des Staates ihre eigenen, sogenannten Selbstverwaltungsangelegenheiten und daneben auch die ihnen überwiesenen staatlichen Aufgaben, sog. Auftragsangelegenheiten, zu verwalten haben. Diese programmatisch unbedenkliche Vorschrift wird natürlich erst durch das zu erwartende Gemeindeverfassungsgesetz Blut und Leben erhalten. Wie die Einzelbestimmungen über die Autonomierechte der Provinzen gestaltet werden, muß die Zukunft lehren. Nur auf dem Gebiet der Sprache hat die Mehrheit schon in der Verfassung die Autonomie der Provinziallandtage festgelegt, indem man die Möglichkeit eröffnete, durch Provinzialstatuten nicht nur eine andere Amtssprache neben der deutschen in gemischtsprachigen Landesteilen zuzulassen. Die Zulassung einer anderen Amtssprache neben der deutschen durch Provinzialstatuten hat schon in dem einst verabschiedeten Autonomiegesetz eine große Rolle gespielt und auch von dem, der das Staatsganze zusammenhalten und nicht in seine Einzelbestandteile zerlegen will, als bedenklich bezeichnet worden, auch wenn man es grundsätzlich für wünschenswert hält, daß die Beamten des Staates in gemischtsprachigen Gebieten tunlichst mit der Sprache des fremdsprachigen Volksteiles vertraut sind. Demgemäß haben die Vertreter der Deutschnationalen Volkspartei gegen diese Bestimmung Stellung genommen.

Die sonstigen Beschlüsse des Ausschusses sind von weniger grundsätzlicher Bedeutung. Daß das Alter der Wahlmündigkeit nach dem Vorschlage der Regierung auf 20 Jahre festgesetzt werden würde, war nach den Vorgängen im Reiche kaum anders zu erwarten. Der Hinweis der deutschnationalen Vertreter, daß man das

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X192008021-12/fragment/page=0001

Alter der Wahlmündigkeit doch nicht gut niedriger setzen könne als das Alter der bürgerlichen Mündigkeit, verhallte ungehört. Ergebnislos war auch das Bestreben, die Wahlprüfung in die Hand des Oberverwaltungsgerichts zu legen. Eine gewisse Besserung ist in der Zusammensetzung des Wahlprüfungsgerichts dadurch erreicht worden, daß die vom Landtag zu deputierenden Mitglieder für die Dauer der Wahlperiode ernannt werden sollen. Die Stellung der Minister im parlamentarisch regierten Staate sollte nach dem Wunsche der Deutschnationalen Volkspartei dahin gesichert werden, daß sie außerhalb des Beamtenkörpers ständen. Dies lehnte die Mehrheit ab, sie ließ sich aber bereit finden, in der Verfassung festzulegen, daß den Ministern Ruhegehalt und Hinterbliebenenversorgung nicht zustehen, soweit sie nicht durch frühere Tätigkeit in Staatsdiensten darauf Anspruch haben.

Die Regierungsvorlage enthält bekanntlich keinerlei Bestimmungen über Kirche und Schule und hatte auch das Beamtenrecht insofern sehr stiefmütterlich behandelt, als nur einige aus dem Beamtenrecht der Reichsverfassung willkürlich herausgegriffenen Bestimmungen in den Verfassungsentwurf aufgenommen waren. Die Deutschnationale Volkspartei hatte, von der Auffassung geleitet, daß die Kulturgebiete von Kirche und Schule in der preußischen Verfassung nicht mit Stillschweigen übergangen werden könnten, durch entsprechende Anträge den Versuch gemacht, im Rahmen der reichsverfassungsmäßig gezogenen Grenzen die wesentlichsten Bestimmungen über Kirchen- und Schulfragen der Verfassung einzufügen und hatte auch weiter ein abgeschlossenes Beamtenrecht schaffen wollen. Diese Anträge haben bis auf die Formulierung des von den Staatsbeamten zu leistenden Eides bei der Mehrheit keine Gnade gefunden; sie wurden als überflüssig abgelehnt, weil Altes in der Reichsverfassung schon ausreichend geändert sei. Ob nicht weite Kreise des preußischen Volkes anderer Ansicht sein werden, erscheint mindestens sehr zweifelhaft.

So boten nun die Beichlüsse des Verfassungsausschusses ein für die Rechtsparteien sehr unerfreuliches Bild. Fast alle Wünsche der Rechtsparteien sind abgelehnt worden. Abgelehnt wurden namentlich das Zweikammersystem, der Staatspräsident, der Schutz der Landesfarben und des Staatsgebietes. Das Staatsgebild aber, das sich aus den Beschlüssen des Ausschusses herausschält, ist kein fester in sich geschlossener Staat, sondern ein durch ein dünnes Schleiergewand lose zusammengehaltenes Nebeneinander der Provinzen, das jeden Augenblick sich in seine Bestandteile auflösen kann.

Ob es der Deutschnationalen Volkspartei unter diesen Umständen möglich sein wird, weiter an diesem Verfassungsentwurf mitzuschaffen, erscheint sehr zweifelhaft. Trotz der unverkennbaren Bedenken, die an sich gegen die Anberaumungen von Neuwahlen vor Erledigung des Verfassungswerkes sprechen, wird man sich ernstlich die Frage vorlegen müssen, ob, wenn die Mehrheit den Lehren der Reichstagswahl so wenig Gehör schenkt, nicht alles daran gesetzt werden muß, um so bald als möglich auch zu Neuwahlen in Preußen zu kommen.

Der Appell Churchills an Deutschland

b. Haag, 1. August.

Der Artikel Churchills in der „Evening News", der sich mit der Errichtung einer „deutschen Barriere" gegen Sowjetrußland befaßt, hat in der englischen Presse großes Aufsehen erregt. Es wird hervorgehoben, daß Churchill im vorliegenden Falle lediglich seine eigene Meinung geäußert habe und daß diese Meinung der von Lloyd George zwar nicht direkt entgegengesetzt ist, aber auch nicht mit dessen Ansichten übereinstimmt.

Die „Times", die der Ansicht ist, daß Churchill recht hat, wenn er die Notwendigkeit der Verteidigung Polens hervorhebt, kritisiert doch den Minister, welcher aufs Geradewohl Artikel an die Presse sende, ohne sich vorher die Freiheit des Handelns durch ein Abschiedsgesuch verschafft zu haben. — „Westminster Gazette" schreibt: Churchills Sprache ist unerhört. Das Wichtigste in seiner Erklärung ist, daß sie von einem Mitgliede eines Kabinetts stammt, dessen Premierminister sich nach Kräften bemüht, den Frieden mit Rußland zustande zu bringen.

Polnische Beurteilung der Lage

b. Kopenhagen, 1. Aug.

Nachrichten aus Polen besagen, daß die Bolschewisten das polnische Heer vernichten wollen, bevor der Waffenstillstand in Kraft getreten ist. Zahlreiche erbitterte Kämpfe finden statt. Die Polen weichen überall zurück, besonders auf dem nördlichen Abschnitt und in der Richtung auf Warschau. In Warschau hat die Stimmung nach der Ankunft der Ententekommission sich gebessert. Jedoch herrscht die größte Unklarheit über die Waffenstillstandsverhandlungen, und es wird behauptet, daß die Bolschewisten versuchen wollen, soweit als möglich vorzudringen. Man hält es hier für unwahrscheinlich, daß die Verhandlungen heute beginnen werden. Die Ententekommission und die polnische Regierung haben die Grundlagen für eine Hilfe für Polen in allen Einzelheiten erörtert. Diese Hilfe soll ganz umfassend und effektiv werden, und es wird gesagt, daß 1000 englische Techniker bereits in Danzig eingetroffen sein. Mehrere Ententevertreter beurteilen die Lage äußerst pessimistisch, dagegen wird die Lage von polnischen Militärs günstiger angesehen. Sämtliche radikalen Parteien im Reichstage haben die Regierung aufgefordert, demütigende Bedingungen für den Waffenstillstand nicht anzunehmen. Von einer bolschewistischen Regierung Polens kann keine Rede sein.

Ein Telegramm aus Warschau meldet: Wenn die Forderungen der Bolschewiki teilweise darin bestehen sollten, daß in Polen ein Sowjetregime eingeführt oder eine Einrichtung getroffen würde, durch die die Bolschewisten einen freien Zugang nach Deutschland bekämen, wenn sie ferner verlangen sollten, daß Polen teilweise entwaffnet werden, oder daß die Grenzen so verändert werden sollten, daß die Lage noch ungünstiger würde als nach den Vorschlägen Lloyd Georges, so müßte Polen die Bedingungen ablehnen.

Der Friede von London

da. London, 1. August.

Laut „Daily Chronicle" hat Lloyd George nach seiner Rückkehr aus Boulogne hinsichtlich der Zustimmung Frankreichs zur Londoner Konferenz noch erklärt, Frankreich habe in eine Konferenz in London nur eingewilligt unter der Bedingung, daß zuvor der Friede mit Polen in einer befriedigenden Weise geschlossen worden sei. Der Wunsch der französischen Regierung gehe dahin, daß dieser Friede gleichfalls in London geschlossen werde. Die nächster folgende große Friedenskonferenz in London (General Peace Conference) würde nicht nur Vertreter Großbritanniens, Frankreichs und Italiens, sondern auch Lettlands, Estlands, Litauens und Rumäniens umfassen. Die am 8. August in Riga stattfindende Konferenz der Nordstaaten trifft nach in London vorliegenden Nachrichten bereits die Vorbereitungen für diese Konferenz der Ostmächte in London.

Aufruhr in Estland

w. Stockholm, 2. August.

Die schwierige Lage Estlands hat in Reval zu offenem Aufruhr geführt. Auf ein Gerücht hin, daß eine Reihe von Todesurteilen an politischen Gefangenen vollstreckt worden sei, stürmte die Menge das Landschaftsgebäude. Die Streikbewegung in der Stadt ist im Wachsen begriffen. Die Zeitungen haben mit Ausnahme der kommunistischen und unabhängigen Blätter ihr Erscheinen eingestellt. Die organisierte Arbeiterschaft fordert die Räterepublik und den Anschluß an Moskau.

Die Entwaffnungskontrollkommission

b. Genf, 1. August.

Nach einer „Temps"-Meldung aus Berlin beginnt die Kontrolle der von der deutschen Regierung vorzunehmenden Entwaffnung der Zivilbevölkerung bereit im August durch die Ententekommission in Berlin. Es werden zur Durchführung der Kontrolle mehr als 30 neue Mitglieder der Ententekommission in Berlin eintreffen.

Zurückziehung der amerikanischen Besatzung am Rhein

da. Koblenz, 1. August.

Die „Koblenzer Zeitung" erfährt aus amerikanischen Besatzungskreisen, es sei mit Sicherheit anzunehmen, daß die neue amerikanische Regierung, gleichviel ob die Republikaner oder die Demokraten ans Ruder kommen, die amerikanische Besatzung vom Rhein zurückziehen wird.

Die Schändung deutscher Heldengräber

Dem Reichstage ist nachstehende Anfrage zugegangen:

Im „Mülhauser Volksblatt" befindet sich die Schilderung eines Augenzeugen über eine empörende Schändung der Grabstätten unserer im Weltkriege gefallenen Soldaten, die bei den Kämpfen oberhalb Uffholz am Hartmannsweilerkopf nur notdürftig bestattet werden konnten. Es heißt dort wörtlich:

„So ließ man die Totenschädel dieser Gefallenen von Hand zu Hand gehen, man trug sie an Stäben aufgespießt herum, ja man scheute sich selbst nicht, Gruppenbilder abzuphotographieren, wobei die Gebeine dieser für das Vaterland Gefallenen als Sehenswürdigkeit mit aufgenommen wurden."

Ferner sollen auf dem deutschen Militärfriedhof in Metz sämtliche Gräber nach Entfernung der Leichensteine und Kreuze durch farbige Franzosen aufgewühlt, die Ueberreste der Beigesetzten in Strohsäcke gepackt und in eine große Grube geworfen worden sein, die dann fest eingestampft und dem Erdboden gleichgemacht wurde.

Sind der Regierung diese erschütternden Mitteilungen bekannt? Entsprechen sie der Wahrheit? Gegebenenfalls, was gedenkt die Regierung zu tun, um die Durchführung des Artikels des Friedensvertrages zu gewährleisten, der auch die französische Regierung verpflichtet, die Grabstätten der auf ihrem Gebiete beerdigten Heeresangehörigen mit Achtung zu behandeln und instand zu halten? gez. Berndt, Laverrenz, Schiele.

Ein Anschlag gegen die Abstimmung in Oberschlesien

b. Ratibor, 1. August.

Nach der „Neuen Oberschlesischen Volkszeitung" traf die Botschafterkonferenz in Paris über die Grenzführung zwischen der Tschecho-Slowakei (Hultschiner Ländchen) und dem oberschlesischen Abstimmungsgebiet eine neue Entscheidung dahingehend, daß die Grenze, die die polnisch-tschecho-slowakische Grenzfestsetzungskommission festgelegt hat, bis zur Beendigung der Abstimmung als Grenze zwischen der Tschecho-Slowakei und Oberschlesien gilt. Wird das oberschlesische Abstimmungsgebiet durch die Abstimmung polnisch, dann ist die Grenze ungültig. Bleibt das Abstimmungsgebiet deutsch, so wird nochmals in eine Prüfung der Grenzführung eingetreten.

Die Entscheidung bedeutet, daß die Ortschaften Haatsch, Sandau, Owschütz vorläufig bis zur Beendigung der Abstimmung unter tschecho-slowakische Verwaltung kommen. Das Reichsministerium des Aeußern in Berlin wird gegen diese neue Vergewaltigung scharfen Protest einlegen. Die Gemeindevorsteher der drei Gemeinden begaben sich zum Vorsitzenden der interalliierten Kommission General Le Rond und baten um eine Aenderung der Entscheidung.

Ein Motu Proprio des Papstes

„Osservatore Romano" veröffentlicht ein Motu Proprio des Papstes, in dem angeordnet wird, daß aus Anlaß des 50. Jahrestages der Ausrufung des heiligen Joseph zum Schutzheiligen der katholischen Kirche in der ganzen Welt feierliche Zeremonien veranstaltet werden sollen. Das Motu Proprio weist auf die Gefahren und Verwüstungen hin, die, weit schlimmer als diejenigen des Krieges, der Welt durch jene Lehren drohten, welche die Menschen allein zur Eroberung materieller Güter antrieben und die Klassen der bürgerlichen Gesellschaft gegeneinander hetzten, und so Unordnung und Unheil unter den Menschen hervorriefen. Der Papst verurteilt das Nachlassen der Sittlichkeit. Er fordert die Christen auf, für den Kult des Kirchenpatrons Sankt Joseph zu werben und die Arbeiter unter seinen Schutz und Schirm zu stellen, damit sie vor den schweren Gefahren des Sozialismus bewahrt würden, der der größte Feind der christlichen Lehre sei. Der Papst fordert die Gläubigen auf, die Verehrung der heiligen Familie zu befördern, deren Oberhaupt der heilige Joseph sei; denn die Familie sei die Grundlage der menschlichen Gesellschaft.

Wieder in Kraft getretene deutsch-englische Verträge

b. Rotterdam, 31. Juli.

Das englische Auswärtige Amt teilt mit, daß einige Verträge zwischen Deutschland und England wieder in Kraft traten.

1. Der deutsch-englische Vertrag aus dem Jahre 1872 über die Auslieferung von flüchtigen Verbrechern und ein Vertrag des gleichen Inhalts aus dem Jahre 1911, der sich auf bestimmte Protektoratsgebiete von Deutschland bezieht.

2. Die Londoner und Berliner Vereinbarung aus dem Jahre 1894 über den Postpaketverkehr.

3. Die Vereinbarungen zwischen der englischen und deutschen Postverwaltung vom Jahre 1908 über den Postanweisungsverkehr und die entsprechenden Vereinbarungen zwischen der indischen und deutschen Postverwaltung vom Jahre 1889.

Der Empfang des italienischen Botschafters. Der Reichspräsident empfing am Sonnabend den neuernannten Königlich Italienischen Botschafter De Martino zur Uebernahme seines Beglaubigungsschreibens. Bei dem Empfang war auch der Reichsminister des Aeußern Dr. Simons zugegen.

Eisenbahnerstreik in Norwegen. Nach einer Meldung aus Kristiania ist in Norwegen ein Eisenbahnerstreik ausgebrochen. Die Bewegung erstreckt sich vorläufig auf den Bezirk Kristiania und umfaßt etwa 1400 Beamte. Die Verbindung zwischen Kristiania und Drontheim ist unterbrochen.

Unser Stadttheater während der Spielzeit 1919/20

Schauspiel

Just um dieselbe Zeit, da die städtischen Körperschaften über den Haushaltsplan unseres Stadttheaters beraten und ob des ungünstigen Schlusses die Möglichkeit einer völligen Schließung des Theaters ernstlich in Erwägung ziehen müssen, hat unser städtischer Musenempel seine Pforten nach elfmonatiger Spielzeit, der ersten Spielzeit unter städtischer Regie, geschlossen. Da erscheint es angebracht, einen Rückblick zu werfen auf die verflossene Spielzeit, d. h. die Bilanz zu prüfen, die ein Theater nicht nur in wirtschaftlicher, sondern vor allem auch in künstlerischer Hinsicht ziehen soll, um im nächsten Jahre eine eventuelle Unterbilanz auszugleichen oder zum mindesten zu verringern. Das Hallesche Stadttheater weist eine solche Unterbilanz auf, und zwar in finanzieller Beziehung — die Hallenser Stadtväter und Steuerzahler können's bezeugen —, aber auch in künstlerischer Beziehung. Zunächst auf dem Gebiete des Schauspiels.

Wenn auch nicht in Halle im Gegensatz zu zahlreichen anderen deutschen Bühnen, nicht zuletzt der Berliner, das klassische Drama völlig vom Spielplan verbannt wurde — die Namen Goethe, Schiller und Lessing („Emilia Galotti") bürgen dafür —, so kann man andererseits auch nicht von einer verständnisvollen Pflege des klassischen Dramas und Werkes seitens unserer Bühnenleitung sprechen. Weite Kreise der Bürgerschaft, und zwar vornehmlich die geistig interessierten, können sich des Gefühls nicht erwehren, als ob unsere klassischen Dichter auf unserer Bühne nur zum Wort kommen, weil es gewissermaßen zum „guten Ton" gehört; jedenfalls wird ihren Werken hinsichtlich der Darstellung und Ausstattung bei weitem nicht die erforderliche Bedeutung beigemessen. Dabei müßte gerade ihnen in der heutigen, an wahren Kunsterzeugnissen so überaus armen Zeit die größte Beachtung geschenkt werden. Sind doch unsere Klassiker und auch unsere Nachklassiker — man denke nur an Hebbel — am ebenen dann berufen, die vornehmste, dabei eine ausgesprochen deutsche Aufgabe des Theaters zu verwirklichen, eine Bildungsstätte, eine Stätte zu ethischer und ästhetischer Fortentwicklung zu sein. Leider aber gedachte man z. B. unserer Nachklassiker gar nicht, sofern man nicht Otto Ludwig, dessen „Erbförster" zur Aufführung gelangte, zu ihnen zählen will. Dagegen ward das Drama der Gegenwart in der verflossenen Spielzeit in ausreichendem Maße berücksichtigt. Neben Gerhart Hauptmann, Sudermann und Paul Ernst, dessen „Brunhild" als ein durchaus beachtliches Werk anzusprechen ist, erschienen auch die nordischen Dichter Ibsen und Strindberg auf dem Spielplan, ohne daß die letzteren aber zu sehr in den Vordergrund gerückt wurden, was durchaus zu billigen ist. Ganz besonders nahm man sich indessen der jüngsldeutschen Dichtung an, namentlich des Expressionismus. Es soll hier nicht untersucht werden, welche Gründe letzten Endes die Intendanz unseres Stadttheaters zu einer derartigen, geradezu auffälligen Bevorzugung dieser Kunstrichtung veranlaßt hat. Wenn wir auch auf dem Standpunkt stehen, daß der Expressionismus als eine interessante, z. T. allerdings auch anmaßende Stilepoche überwunden ist, so sind wir doch mit nichten so „konservativ" oder engherzig, daß wir uns etwa gegen alles Neue im künstlerischen und literarischen Leben sträuben wollten. Im Gegenteil, wir vertreten durchaus die Ansicht, daß Kunst nie fix, vielmehr stets wird. Nur muß auch wirkliche Kunst geboten werden, und dieser Forderung genügten z. B. Rehfischs „Paradies" und namentlich Barlachs „Der arme Vetter", der sich mit seiner Erstaufführung wohl sein eigenes Grab gegraben hat, bei aller objektiven Beurteilung doch wohl nicht, während z. B. des angeblichen Expressionisten Georg Kaiser „Bürger von Calais" in Form, Inhalt und Sprache zweifellos einen Dichter erkennen lassen. So hat denn auch der Zyklus „Das Drama der Jugend in Deutschland" bei aller Anerkennung der Verdienste der Intendanz und Darsteller in weiten Kreisen eine tiefe Enttäuschung hinterlassen, die selbst durch die trefflichen Aufführungen von Goethes „Prometheus" und Hölderlins „Empedokles" kaum gemindert werden konnte. Der Zyklus hätte hingegen bei einer Auswahl wirklich guter Stücke die herrlichsten Früchte zeitigen können.

Auf dem Gebiete des Lustspiels wurde viel und z. T. auch recht Gutes geboten. Hier seien vornehmlich — als Vertreter des klassischen Lustspiels — Lessings „Minna von Barnhelm" lobend erwähnt, sowie Molières „Tartüff". Ein weniger glücklicher Griff war u. E. das pseudo-pathetische Lustspiel zweier Holländer „Femina", sowie die Komödie des englischen Schriftstellers Bernard Shaw „Helden". An „leichterer Ware" wurden die reizenden Lustspiele „Als ich noch im Flügelkleide", ein lustiger Studentenschwank, und das bekannte „In weiter Ferne" aufgeführt. Meyer-Försters „Alt-Heidelberg" war eine stattliche Anzahl von Aufführungen beschieden; Max Jungnickels köstlichen Weihnachtsstückes „Der Himmelsschneider" sei bei dieser Gelegenheit auch gern Erwähnung getan.

Hiermit sei die Betrachtung über die zurückliegende Spielzeit unseres Stadttheaters beendet. Sie soll keine Anklageschrift sein — denn wir wissen sehr wohl, welch schwierige und — undankbare Aufgabe es für die Bühnenleitung bedeutet, jedem Geschmacke gerecht werden zu wollen —, sie soll beraten, kann indessen vielleicht diese und jene Anregung geben. Wir möchten jedoch nochmals dem Wunsche und der Hoffnung Ausdruck geben, daß in der kommenden Spielzeit, die ja bereits am 1. September ihren Anfang nehmen wird, auf unserer Bühne die Vertreter der deutschen klassischen und nachklassischen Periode gegenüber den Jüngstdeutschen, denen wir freilich ständlich auch gern das Wort gönnen und unter denen wir freilich bislang Namen wie Fritz v. Unruh, Hardt u. a. vermißten, nicht zu kurz kommen. Dann ist auch sicherlich für unser Stadttheater die Möglichkeit gegeben, eine Kunst- und Bildungsstätte in des Wortes vornehmster und wahrster Bedeutung zu werden, von der aus am wirksamsten und genußbringendsten geistige Wirkungen auf das Volk ausgeübt werden können. Dann wird auch unseren Stadtvätern der Beschluß nicht so schwer fallen, die für die wirtschaftliche Sicherstellung unseres Stadttheaters notwendigen Mittel zu bewilligen, zumal wenn sich auch das Wittekind- und Thaliatheater nach derselben Richtung hin entwickeln sollten.

Erich Sellheim.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X192008021-12/fragment/page=0002

„H. Z." Sportberichte

Mitteldeutschen Leichtathletik-Meisterschaften in Dresden

Schroeter-Halle 96 gewinnt im glänzenden Stile die 100-m-Meisterschaft. Meißner-Hohenzollern Merseburg zum zweiten Male Mitteldeutscher Meister über 800 m.

Die Verbandsmeisterschaften litten unter der Witterung empfindlich. Einem heftigen Gewitterregen folgte ein Regenguß dem andern, so daß nicht nur der Besuch empfindlich litt, sondern auch die Leistungen stark beeinträchtigt wurden. Unter den Ehrengästen bemerkte man Exzellenz v. Stoltmann, den kommandierenden des Wehrkreises IV und Geh. Hofrat Dr. Hueppe, den Gründer und ersten Präsidenten des Deutschen Fußballbundes. Recht gute Leistungen wurden in den einzelnen Wettbewerben geboten, sogar ein neuer deutscher Rekord aufgestellt, in dem Graßmann-Herzberg, eine gänzlich unbekannte Größe, die 5000-m-Strecke in der unglaublichen Zeit von 15 Min. 9 Sek. bewältigte. Von hiesigen Athleten waren Schroeter-Halle 96 und Meißner-Hohenzollern Merseburg siegreich. Ersterer schlug den favorisierten Friedrich V. f. B. Leipzig einwandfrei. Bei 80 m lag Schröter zurück, dann trat er zum Endspurt an. Bei 80 m passierte er Friedrich und zerriß mit 1 m Vorsprung das Band. Es ist im höchsten Grade bedauerlich, daß man die glänzende Leistung unseres Landsmannes in der Presse unserer Nachbarstadt verdunkeln will. Sie schreibt, daß Friedrich sich versehen und habe dadurch das Rennen verloren. Keine Worte sind stark genug, diesen Presse-Chauvinismus zu brandmarken. Wir sind Zeuge des Rennens gewesen und haben davon nichts bemerkt, sondern Friedrich in korrekter Haltung die Strecke durchkommen sehen. Man möchte nun die Niederlage des verwöhnten Lieblings verschleiern und unseren Landsmann seinen wohlverdienten Sieg schmälern. Dagegen müssen wir Front machen. — Meißner gewann sein Rennen im großen Stile. Von Anfang an diktierte er das Tempo und beherrschte jederzeit die Lage, so daß er ohne ernstlich bedrängt zu sein, durchs Ziel ging. Die Zeit mit 2 Min. 2,3 Sek. ist sehr gut. — Frl. Baer[illegible]er-Halle 96 brachte durch 2 zweite Plätze (100 m und Kugelstoßen) noch Hallesche Farben zu Ehren. Schilde-Halle 96 hatte im Speerwerfen Pech. Er ist technisch noch nicht fertig, so daß seine Würfe sehr vom Glück abhängig sind.

Im einzelnen waren die Resultate folgende:

100 Meter: 1. Schröter-V. f. L. Halle, 11,1 Sek. 2. Friedrich-V. f. B. Leipzig, 11,3. 3. Hoffmann-V. f. B. Leipzig, 11,4. Fritzt, V. f. B. Jena. Hochsprung: 1. Anders-T. V. Borussia Rathenow, 1,74 M. 2. Fritzt, V. f. B. Jena, 1,74 M. Hoffmann-Leipzig, 1,74, durch Los entschieden zwischen Fritz und Hoffmann. Diskus: 1. Lösch-V. f. B. Leipzig, 33,68 M. Strößenreuther-Jahn, Magdeburg, 33,17. 3. Plümecke-Jahn, Magdeburg, 32,95 M. 110-Meter-Hürdenlaufen: Papsdorf-Guts Muts, Dresden, 18 Sek., wurde distanziert. Sieger wurde Förster-Germania, Magdeburg mit 18,2 Sek. Kugelstoßen für Damen: 1. Frl. Kählitz-Leipzig 6,73 Meter. 2. Frl. Bärfacker-V. f. L. Halle, 6,38. 3. Frl. [illegible]ber-Leipzig 5,33. 800-Meter-Mallaufen: 1. Meißner-Hohenzollern Merseburg, 2:2,3. 2. Dennecke-Guts Muts, 2:2,4. Giersberg, Wacker Leipzig. Weitsprung: 1. Hoffmann-V. f. B. Leipzig, 6,39 Meter. 2. Anders-Borussia Rathenow, Meter. 3. Kahl-Wacker Leipzig, 6,01 Meter. 4. Carl-Erfurter S. C., 5,90 Meter. 100-Meter-Mallaufen für Damen: 1. Frl. Kählitz, Leipzig, 13,8. 2. Frl. Bärfacker, Halle, 13,9. 3. Frl. Schwarze-Dresdensia 14. Kugelstoßen: Lösch Leipzig, 12,41 Meter. 2. Strößenreuther-Jahn, Magdeburg, 11,88 Meter. Weitsprung: für Damen: 1. Frl. [illegible]ber-Leipzig, 4,23 Meter. 2. Frl. Kendzia-Marathon, Leipzig. Speerwerfen: 1. Lösch, Leipzig, 45,09 Meter. 2. Dr. Böhme-M. S. C., Leipzig, 42,88 Meter. 3. Strobach-Guts Muts 36 Meter. Dreimal-1000-Meter-Staffel: Jahn-Magdeburg 8:27,4. 2. Hohenzollern-Merseburg 8:28,6. Marathon, Leipzig, 8:31,2. Viermal-100-Meter-Staffel: 1. V. f. B.-Leipzig, 1. Mannschaft, 45 Sek. 2. Jahn-Magdeburg, 46 Sek. 3. Leipziger Ballspielklub. 5000-Meter-Mallaufen: 1. Graßmann-V. f. B., Herzberg, 15:9 (neuer deutscher Rekord), 2. Eiselt-Chemnitz, 15:17, 3. Tschaber-Dresdensia, Dresden, 15:21,1. Stabhochsprung: 1. Goffow-Rathenower Turn- und Spv., 3,17 Meter. 2. Kremer, S. C. Erfurt, 3,07. 3. Papsdorf-Guts Muts, 3,07, durch Los entsch. 1500-Meter-Mallaufen: 1. Mühle-Dresdensia, 4:23. Dennecke-Guts Muts. 3. Böhlecke-Viktoria 96, Magdeburg. 200-Meter-Mallaufen: 1. Friedrich-V. f. B. Leipzig, 21. 2. Fischer-Dresdner S. C., 23,4. 3. Fritz V. f. B. Leipzig. 400-Meter-Mallaufen: 1. Huth-Jahn Magdeburg, 52. 2. Carl-S. C. Erfurt, 53,8. 3. Starke-V. f. B. Leipzig. 54. Viermal-100-Meter-Damenstaffel: 1. Guts Muts Dresden 59, 2. Dresdensia 60, 3. Dresdener C. C.

Erstes Turn- und Sportfest in Merseburg

(Eigener Bericht.)

Dem Beispiel anderer Städte folgend, trat der V. f. L. in Merseburg zum ersten Male mit einem größeren Sportfest an die Oeffentlichkeit. Ein sehr umfangreiches reichhaltiges Sportprogramm der verschiedensten Zweige der Leichtathletik, des Turnens und Mannschaftskämpfen wurde geboten. Wenn auch nicht die ersten Kräfte der Leichtathletik in Merseburg vertreten waren, weil in Dresden die mitteldeutsche Meisterschaft ausgetragen wurde, so wurde doch ein guter Sport geliefert. Nicht weniger als 24 Vereine aus Halle, Leipzig, Magdeburg, Merseburg, Zeitz, Weißenfels, Eisleben usw. mit etwa 200 Nennungen beteiligten sich an den Wettkämpfen. — Unsere einheimischen Vereine haben in Merseburg sehr gut abgeschnitten. So konnten V. f. L. Halle 96 und Rudergesellschaft von 1874 Nelson mehrere Preise holen, ebenso gewann der Turn- und Sportverein Halle mehrere Preise.

Die einzelnen Wettkämpfe zeitigten folgende Ergebnisse: 100 Meter-Lauf: 1. Holzhausen (V. f. L. Merseburg) 11,4 Sek. 2. Leser (Nelson-Halle) 11,4 Sek. 200 Meter-Lauf: 1. Leser (Nelson-Halle), 2. Holzhausen (V. f. L. Merseburg). 800 Meter-Lauf: Vollrath (Hohenzollern Merseburg) 2,4 Min., 2. Nitzsche (T.- u. Rasensport Weißenfels). Diskuswerfen: 1. Luther (V. f. L. Halle 96), 2. Baumgarten (V. f. L. 96 Halle). Kugelstoßen: Luther (V. f. L. Halle 96) 9,85 Mtr., Dr. Weber (T.- u. Sp. V. Halle) 9,32 Mtr. Weitsprung: 1. Drape (V. f. L. Halle 96), 2. Fuge (T.- u. Sp.-V. Halle). Hochsprung: 1. Gröber (V.-V. Zeitz), 2. Dehne (M. T.-V. Halle). Dreikampf: 1. Gröber (V.-V. Zeitz) 171 P., 2. Luther (96 Halle) 167½ P. 4×100 Meter-Staffel: 1. V.-C. Zeitz 48,1 Sek., 2. Nelson-Halle 49 Sek., 3. V. f. L. Halle 96. Olympische Staffel: 1. Nelson 3,48 Min., 2. K. T.-V. Halle 3,53 Min., 3. V.-C. Zeitz, 4. Hohenzollern Merseburg, 5. Olympia-Halle, 6. V. f. L. Merseburg. 100 Mtr.-Lauf für Damen: 1. Frl. Ochse (V. f. L. Merseburg), 2. Frl. Binder (T.- u. Sp.-V.). Weitsprung: Frl. Ochse, 2. Frl. Kretschmar (beide V. f. L. Merseburg). 4×100 Mtr.-Staffel: 1. V. f. L. Merseburg) 13,1 Sek., 2. Turn-Vereinigung 15,3 Sek. 100 Mtr.-Lauf für Jugend: 1. Hageno (Nelson Halle) 12 Sek., 2. Hanno (V. f. L. Merseburg, Diskuswerfen: 1. Krause V. f. L. Merseburg) 28,5 Mtr., 2. Wernicke (Sp.-V. 98 Halle) 25,65 Mtr. Weitsprung: 1. Hanno (V. f. L. Merseburg), 2. Franke (Hohenzollern Merseburg).

Turner-Wettkämpfe. 1. Stabweitsprung: 1. Gröber (V.-V. Zeitz) 7,41 Mtr., 2. Böhmer (T.- u. Sp.-V. Rössen), 3. Dr. Weber (T.- u. Sp.-V. Halle). Steinstoßen: 1. Luther (V. f. L. Halle 96) 7,11 Mtr., 2. Böhmer-Rössen. Schleuderballwerfen: 1. Luther (Halle 96) 44,60 Mtr., 2. Böhmer-Rössen, 3. Dr. Weber-Halle. Kunstturnen: Gebhardt (T.-V. 1858 Leipzig-Connewitz), 2. Kummer (T.- u. Sp.-V. Halle), beide 37 Punkte, 3. Eulenstein und Tannarath, beide vom Giebichensteiner T.-V., beide 36 Punkte. Dreikampf für Altersklasse: 1. Böhmer-Rössen 41 P., 2. Neuschel (Sp.-V. 98 Halle) 41 P., 3. Dr. Weber (T.- u. Sp.-V. Halle) 40 P.

Den leichtathletischen Wettkämpfen folgte das Jugend-Fußballspiel zwischen V. f. B. Leipzig 1. Jugendmannschaft gegen die gleichen Mannschaften des V. f. L. Merseburg, wobei V. f. B. Leipzig mit 5:0 siegte. — Ein spannendes interessantes Spiel lieferte im Ligaspiel V. f. B. Leipzig gegen V. f. L. Merseburg. Auch hier zeigte die Leipziger Mannschaft ihre glänzende Ueberlegenheit im Spiel, wenn auch etwas Glück im Spiele war. Bis zur Halbzeit hielt sich die Merseburger Mannschaft noch auf der Höhe, nach Halbzeit vermißte man aber das Zusammenspiel und die Leipziger Gäste zogen mit dem wohlverdienten Siege 4:0 ab.

Der V. f. L. Merseburg kann mit dem Verlauf des 1. Sportfestes zufrieden sein. Es wird ein Ansporn sein zu weiteren derartigen Veranstaltungen.

Rennen zu Karlshorst

Wiedersehen-Jagdrennen. 1. Rosenritter (Scholz); 2. Eberesche; 3. Sierra; Tot.: 53:10. Pl.: 17, 13, 45:10. Ferner Possenreißer (4), Minnezart (5), Herzog, Tellscheria, Denkmünze. — **Preis von Herzfelde.** 1. Dolde (Edler); 2. Notbremse; 3. Markscheider; Tot.: 32:10. Pl. 13, 15, 14:10. Ferner: Ladro (4), Admiral (5), Landvogt (ausgebr.), Rotgold (ausgebr.). — **Boddien-Jagdrennen.** 1. Peredur (Hr. v. Keller); 2. Döberitz; 3. Coriolan II; Tot.: 73:10. Pl. 23, 16, 28:10. Ferner: Samum (4), Orianne (5), Kurzkehrt, Jodler, Meerschaum. — **Preis von Quast.** 1. Hofgunst (Holtz); 2. Sorma; 3. Radieschen; Tot.: 52:10. Pl. 24, 25, 57:10. Ferner: Minorca (4), Listig (5), Marc Aurel, Das Pupperchen, Schnucki II, Reinhart, Givet, Ranunkel. — **Wald-Jagdrennen.** 1. Kitty (Keller); 2. Malachit; 3. Wolpoto; Tot.: 37:10. Pl. 12, 12, 11:10. Ferner: Fips (4), Furchtlos (5), Donnerkeil, Castle Brillant. **Strausberger Jagdrennen.** 1. Hunding (Saager); 2. Polka; 3. Philomele; Tot.: 24:10. Pl. 13, 15, 16:10. Ferner: Spero (4), Maison Rouge (5), Slota Lipa (gef.), Biedermann II (ausgebr.). — **Preis von Vogelsdorf.** 1. Vesper (Rupprecht); 2. Felmy; 3. Donnerkeil; Tot.: 151:10. Pl. 40, 19, 33:10. Ferner: Mur (4), Märchen (6), Figaro, Feierstunde, Zwirn, Föhn.

Rennen zu Hannover

Jungfern-Rennen: 1. Omen (O. Schmidt), 2. Leonie, 3. Sardanapal. Tot.: 12:10. Platz: 11, 13:10. Ferner liefen: Hecklingen (4), Famos. — **Mydlinghoven-Rennen:** 1. Sterna (Zimmermann), 2. Chouan, 3. Moritz. Tot.: 29:10. Platz: 12, 13, 18:10. Ferner liefen: Markgraf (4), Theos, Ferry, Schnucki, Lotosblume, Fresie. — **See-Jagdrennen:** 1. Artilleriefeuer (H. Teichmann), 2. Rumplertaube II, 3. Orator II. Tot.: 26:10. Platz: 14, 18, 47:10. Ferner: Luchs (4), Tory Hill II (gef.), Lynch Law (gef.), Robert. — **Hoffnungspreis:** 1. Blau und Weiß (O. Schmidt), 2. Wasserperle, 3. Hellebarde. Tot.: 18:10. Platz: 10, 11:10. Ferner: Traumdeuter. — **Niedersachsen-Preis:** 1. Oberfeldherr (O. Müller), 2. Rosenbusch, 3. Palme. Tot.: 53:10. Platz: 18, 18, 22:10. Ferner: Sausewind (4), Hambani, Falter, Rittersporn, Revelin. — **Preis vom Schloß:** 1. Wanderfalke (Rastenberger), 2. Pallenberg, 3. Alamund. Tot.: 24:10. Platz: 15, 22:10. Ferner: Liebhaber (4), Herfenier. — **Hannoversches Pferd:** 1. Defizit (Rastenberger), 2. Antilope, 3. Pruna. Tot.: 19:10. Platz: 15 36:10. Ferner: Harmonie (4), Margrit, Fritzi. — **Ehrenpreis-Jagdrennen:** 1. Gebhard (Nash), 2. Demetrius, 3. Resi. Tot.: 15:10. Platz: 10, 10:10. Ferner: Elatus.

Rennen zu Neuß

Römerhof-Rennen: 1. Peter I (Reiß), 2. Bari, 3. Eierbecher. Tot.: 27:10. Platz: 15, 25:10. Ferner: Toni, Serenade. — **Waldfried-Rennen:** 1. Pankgräfin (Polgar), 2. Tradition, 3. Eigenlob. Tot.: 61:10. Platz: 22, 18:10. Ferner: Eleganz, Mentor II, Siegbert, Mercantil. Kopf-Kopf. — **Schloß-Dyck-Jagdrennen:** 1. Szervusz (Bewicki), 2. Wulfhard, 3. Pollack. Tot.: 29:10. Platz: 15, 16, 15:10. Ferner: Bernina (gef.), Eleonore, Sheitani, Osterhase, Orta, Wasserratte, Rübezahl, Musette. — **Lauvenberg-Rennen:** 1. Lorigen de Coty (Saria), 2. Emilius, 3. Armin, totes Rennen mit Raubschütz (Reiß). Tot.: 39:10. Platz: 15, 22, 7 (Armin), 6 (Raubschütz): 10. Ferner: Geduld, Charlotte II, Held. — **Neußer Jagd-Rennen:** 1. Lucretia (Oertel), 1. Hapune (Ludwig), 3. Atlantic. Tot.: 11:10. Platz: 11:10 (Lucretia). Tot.: 14:10. Platz: 11:10 (Harpune). Platz: 12:10. Ferner: Nelson, Nottalmünster, Sieglinde, Metz (gef.), Sepia II. — **Nordkanal-Ausgleich:** 1. Champagne (Surson), 2. Colombine, 3. Odrika. Tot.: 105:10. Platz: 23, 15:10. Ferner: Ahnung, Wartenburg, Daphne, Offensive. — **Zolltor-Hürden-Rennen:** 1. Osemernye (Mapper), 2. Retter, 3. Brünella. Tot.: 36:10. Platz: 16, 16, 16:10. Ferner: Hidalgo, Cassierer, Plaswitz, Wendula, Eiders Traum.

*

— **Das Landgrafen-Rennen für Zweijährige** im Werte von 60 000 M., das am 22. August in Frankfurt a. M. gelaufen wird, schloß mit 30 Unterschriften. Von erprobten Zweijährigen finden sich u. a. Lorenzo, Perikles, Myosotis, Feldgrau, Favorita, Geraldine, Douschka, Hellebarde, König Midas, Styr, Sardanapal, Tannkönig, Anakreon und Graf Ferry vor.

— **Halbblutrennen.** Eine ganze Reihe kleinerer Rennvereine schreibt für den August und September Halbblutrennen aus, für die folgende Termine festgesetzt sind: Stettin, 7. August; Drensteinfurt i. W.: 15. August; Norderney: 22. August; Kolberg: 28. und 29. August; Tilsit: 29. August und 5. September; Insterburg: 12. und 19. September; Oldenburg und Schlochau: 12. September; Verden: 4. und 5. September.

— **Die Ligabefähigungsspiele,** die am Sonntag auch in Halle ihren Anfang nahmen, brachten recht knappe Ergebnisse. Preußen hatte gegen Olympia anzutreten und behielt hier mit 2:1 die Oberhand. Die ersten 20 Minuten war das Spiel durchaus offen. Dann erzielte Preußen ein Tor und wurde überlegen. Trotzdem gelang es den Olympianern, bis zur Pause den Ausgleich wieder herzustellen. Nach dem Wechsel drängte Preußen beängstigend, aber der Sturm spielte viel zu planlos. Erst wenig Minuten vor Schluß brachte ein Kopfball Preußen den Sieg. Im zweiten Spiele standen sich V. f. L.-Bitterfeld und Wacker-Nordhausen gegenüber. Mit 3:1 holten sich hier die Bitterfelder die Punkte. Vor der Pause war Nordhausen im Vorteil, konnte aber nur ein Tor vorlegen. Nach dem Wechsel drehte V. f. L. den Spieß um. Erfolge wurden aber zunächst nicht erzielt, da sich die Nordhäuser Hintermannschaft wacker hielt. Erst in der letzten Viertelstunde platzte die Mannschaft zusammen, so daß Bitterfeld drei Tore herausholen konnte. — In der Liga gab es nur ein Spiel, und zwar hatte sich V. f. L.-Halle 96 seinem Namensvetter aus Magdeburg, dem Sportverein 96, verpflichtet. Das Spiel bot recht weichen Sport. Beiden Mannschaften lag die Ruhepause noch in den Gliedern. Immerhin waren unsere 96er etwas besser und gewannen verdient. Erst als Halle 96 den zweiten Treffer erzielte, wurden die Magdeburger etwas lebhafter und konnten wenigstens bis zum Schluß die Ehre retten. Der beste Mann auf dem Feld war der Magdeburger Tormann, der seinen Verein vor einer höheren Niederlage bewahrte.

Volkswirtschaft

Abdruck der mit einem ✱ versehenen Original-Artikel und Original-Meldungen des volkswirtschaftlichen Teils nur mit genauer Quellenangabe „Hallesche Zeitung" gestattet

Imex-Dresden. Die ständige Musterschau deutscher Fertigfabrikate der Import-Export-Gesellschaft Dresden, allgemein bekannt nach ihrer Telegramm-Adresse: „Imex-Dresden", erfreut sich in ihren geschmackvoll ausgestatteten Räumen, Münchner Straße, eines regen Besuches in- und ausländischer Geschäftsleute. Ebenso rege ist auch die Beteiligung der ausstellenden Firmen. Das Grundprinzip der Geschäftsführung der „Imex" besteht darin, unsere inländischen Erzeugnisse dem Ausland und die ausländischen Rohstoffe der einheimischen Industrie ohne verteuernden Zwischenglieder zuzuführen. Mit Rücksicht auf die Ausdehnung, die das Unternehmen bereits angenommen und um einer geschlossenen Beteiligung der sächsischen Industrie an demselben die Wege zu ebnen, steht die „Imex" im Begriff, in eine Aktiengesellschaft umgewandelt zu werden, an der sich viele Muster-Schau-Aussteller beteiligen, ebenso eine Reihe anderer namhafter Firmen, deren Erzeugnisse im Ausland gesucht werden. Die „Imex" verfügt über eigene 700 Uebersee-Vertreter in allen Ländern.

Scheiternde Hilfsaktion für die Pirmasenser Schuhindustrie. Die Hilfsaktion für die Pirmasenser Schuhindustrie durch Aufkauf von Schuhen in Höhe von 50 Mill. M. hat sich völlig zerschlagen. Die Groß-Einkaufsgesellschaft deutscher Konsumvereine, die als Beauftragte der Reichsschuhversorgung dieses Geschäft in die Hand nehmen sollte, hat dem Fabikantenverein mitgeteilt, daß sie das Angebot ablehnen müsse, da es ihr unmöglich sei, die geforderten Preise anzulegen.

Das Geschäft ist flau, aber die Einkäufer besuchen die Leipziger Messe. Die große Stille und Unsicherheit des Warengeschäfts wird auf den Verlauf der bevorstehenden Leipziger Herbstmesse keinen wesentlichen Einfluß haben. Zwar wird sich mancher Geschäftsinhaber die Frage vorlegen, ob er nach Leipzig fahren soll, wo er gegenwärtig kaum größere Bestellungen zu erteilen vermag. Die große Mehrzahl der Kaufleute kennt aber die Leipziger Messe als die große unentbehrliche Gelegenheit, sich über die Geschäftslage zu unterrichten und mit den Fabrikanten Besprechungen zu pflegen. Es kommt hinzu, daß maßgebende Vertreter des Wirtschaftslebens im Herbst einen Umschwung der gegenwärtigen Lage erwarten, zu dem die Leipziger Messe einen wesentlichen Anstoß geben dürfte. Der Detailkaufmann darf jedenfalls den Besuch der Leipziger Messe nicht versäumen.

Die Ersatzansprüche der englischen Gasanstalt. Die Imperial Continental Gas-Association, die vor dem Kriege Betriebe in Berlin und Hannover besaß, hat beim englischen Ausgleichsamt Ansprüche in Höhe von ungefähr 11 Mill. Pfd. Sterl. erhoben. Zum heutigen Wechselkurs umgerechnet wären das ca. 1,65 Milliarden Papiermark. Die Werke der Gesellschaft wurden während des Krieges beschlagnahmt und verkauft, und die Gesellschaft ist jetzt berechtigt, den Verkaufspreis anzufordern. Außerdem sieht Artikel 296 des Friedensvertrages vor, daß Schulden zum Vorkriegskurs gezahlt werden müssen. Die in Berlin und im Kreise Teltow gelegenen Werke der englischen Gesellschaft wurden von der Deutschen Gasgesellschaft Akt.-Ges. übernommen, die zu diesem Zweck mit einem Kapital von 83 Mill. Mark gegründet wurde, in Verbindung mit der Deutschen Gasgesellschaft wurde die Gasbetriebs-Akt.-Ges. mit einem Kapital von 5 Mill. Mark errichtet, die den Betrieb der Gaswerke übernahm. Bei der Hauptgesellschaft ist das öffentliche Kapital, die Kreise Teltow und Niederbarnim, die Städte Schöneberg und Wilmersdorf, überwiegend, bei der Betriebsgesellschaft die Deutsche Continental-Gasgesellschaft in Dessau mit zwei Dritteln beteiligt.

Krisis in der französischen Schuhindustrie Die Krisis in der Schuhindustrie Frankreichs macht sich zurzeit hauptsächlich im Departement de la Drome bemerkbar. In Romans mußten die bekanntesten Schuhfabriken ihre Arbeiter entlassen, andere Betriebe arbeiten nur noch drei Tage in der Woche. Da in Romans beinahe die gesamte Arbeiterschaft in der Schuhbranche beschäftigt wird, kann man sich einen Begriff von der Lage machen.

•

Umsatzsteuer für Goldstücke? Dem Vernehmen nach vertreten die Steuerbehörden die Ansicht, daß 20-Markstücke, die sie anfangs sogar mit der Luxussteuer belegen wollten, jedenfalls der Umsatzsteuer von 1½ Proz. unterlägen als „Fertigware aus Gold". Das ergäbe heute eine Steuer von 3,60 M. per Stück. Wenn die Finanzbehörden dieser Auffassung beitreten sollten, so würde das die Demonetisierung des Goldgeldes vollständig machen.

Qualität . . .

Wie der Continental-Pneumatik seinen Weltruf durch seine Qualität begründete, genau so werden Continental-Absätze in einer Gummimischung hergestellt, die als die denkbar vollkommene erprobt wurde. Verlangen Sie daher bei Ihrem Schuhmacher

Continental Absätze

So gut wie Continental-Reifen.

Hauptschriftleiter Helmut Böttcher (verreist).
Verantwortlich für Politik i. V. Hans Heiling, für politische Nachrichten, Volkswirtschaft und Sport: Hans Heiling, für den gesamten übrigen redaktionellen Teil: Erich Sellheim. Anzeigenteil: Paul Kersten, sämtlich in Halle a. S.
Otto Thiele, Buch- und Kunstdruckerei, Verlag der Halleschen Zeitung, Halle a. S.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X192008021-12/fragment/page=0003

C. W. Trothe

Gegründet 1816. **Hofoptiker** Fernspr. 2916.

Gr. Steinstraße 16 gegenüber Café Bauer.

ZEISS

Punktal — Gläser

Verbesserte Augengläser.

Ausführliche Beschreibung kostenlos.

U.T

Leipzigerstrasse 88. Fernruf 1224. | Alte Promenade 11 a. Fernruf 5738.

Erstaufführung:

? Gefesselte Menschen ?

(Können Gedanken töten?)
Ein nordisches Drama in 6 Akten.

In den Hauptrollen:
Erich Kaiser-Titz
Leopoldine Konstantin
Paul Hartmann
Wilh. Diegelmann.

Vorführ.: 4.30, 6.40, 9.00.

Herr Doktor-Stellvertreter.

Köstliches Lustspiel in 3 Akten.

Vorführ.: 4.00, 6.10, 8.20.

Beginn 4 Uhr.

Erstaufführung:

Erdgift.

Drama aus den Künstlerkreisen in 5 Akten mit

Grit Hegesa.

Vorführ.: 4.20, 6.30, 8.40.

Von Walskirch ins Glottertal.

Naturaufnahme.

Die neuesten Wochenberichte.

Beginn 4 Uhr.

Wochentags bis 5 Uhr kleine Preise bei vollem Programm.

Eintrittskarten haben nur am Tage der Lösung Gültigkeit.

Saalschloss-Brauerei.

Mittwoch, 4. August, abds. 1/2 8 Uhr

Gr. Konzert,

ausgeführt vom verstärkten Görlach-Orchester.

Abends 10 Uhr

Pracht-Feuerwerk

m. Einlagen humorist. Feuerwerksstücke
1. Promenierender Neger mit Krokodil.
2. Max und Moritz auf der Schaukel.
3. Windmühle mit Müller und Esel.

Schlußstück:

Nochmalige Wiederholung der Kaskaden-Allee mit Verwandlung und Riesenwasserfälle,

ausgeführt von **Gebr. Pfeiffer & Bock,** pyrotechnische Fabrik und Kunstanstalt.

Von 7 Uhr ab: BALL.

Eintritt 2 Mk., Kinder 1 Mk. einschl. Steuer.

F. Winkler.

Hohenzollernhof

Grand-Hotel — Magdeburgerstr. 65.

Jeden Dienstag und Sonnabend

Tanz-Abend.

Damen nur in Toilette.

Fürs Vaterland

Roman aus großer Zeit
Von Anna Grack. Preis 3.50 Mark.

Unzählige, die durch den Krieg Schweres erlitten haben, werden in diesem Buche Trost und Erbauung finden. Durch die schlicht-warmherzige Schreibweise weiß die Verfasserin einen ergreifenden Eindruck zu hinterlassen. Es ist etwas Hohes und Heiliges um das Vaterland!

Verlag Otto Thiele, Halle-S.
Leipziger Straße 61/62.

Erstaufführung! Erstaufführung!

Die Augen der Welt!

Licht- und Schattenbilder aus den Höhen und Tiefen des Lebens in 6 Akten.

In den Hauptrollen:
Conrad Veidt :: Ressel Oria.

Vorführung: 4.40 6.45 8.50 Uhr.

Ferner:

Ein Königreich für ein Kind!

Lustspiel in 2 Akten.

Einlaß 3 1/2 Uhr. Beginn 4 Uhr.

Gr. Ulrichstraße 51
Fernruf 4681.

Wochentags auf allen Plätzen bis 5 Uhr kleine Preise bei vollem Programm.

Braunschw.-Lüneburger Landesbaugewerkschule
Errichtet 1831. **Holzminden.** Errichtet 1831.

Hoch- und Tiefbau-Abteilung. Sommerunterricht Anfang April. Winterunterricht Mitte Oktober. Schulbericht und Auskunft kostenfrei. Die Anstalt gehört zu den anerkannten Baugewerkschulen.

Ostseebad Neuendorf

bei Misdroy. Ruhige, herrliche Waldgegend. Kräftiger Wellenschlag. Pension Kurhaus. Tag 25 Mk. freibl.

Prof. Koerner bis Anfang Sept. — verreist. —

Von der Reise zurück.

Zahnarzt Hempel,

Leipziger Str. 30.

Von der Reise zurück.

F. Kopp, Dentist,

Leipzigerstraße 93 (Café Zorn).

Statt Karten.

Am 1. August 1920 verlobten wir uns.

Gertrud Seidel — Hermann Schäfer

Halle S., Thomasiusstr. 41. Gießen (Hess.)

Statt besonderer Anzeige.

Die glückliche heute erfolgte Geburt eines

gesunden Jungen

beehren sich hierdurch anzuzeigen

Schloß Seeburg, den 31. Juli 1920.

Erich Wendenburg u. Frau
Margarethe geb. von Barby.

Statt besonderer Meldung.

Heute morgen 6 1/2 Uhr erlöste Gott von schwerem Leiden meine liebe Frau, meine herzensgute Tochter, unsere liebe, gute Mutter und Grossmutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Frau Martha Haubner

geb. **Coccejus**

im Alter von 55 Jahren.

Eisleben, Halle, den 31. Juli 1920.

Otto Haubner
Henriette Coccejus
Martha Genther geb. Haubner
Else Suchsland geb. Haubner
Otto Haubner jun.
und zwei Enkelkinder.

Apollo-Theater Anfg. 8 Uhr.

Der Graf v. Luxemburg.

Vorverkauf 9-1 u. 5-1/2 7.

Sehr preiswertes Angebot

Speisezimmer
Herrenzimmer
Damenzimmer
Schlafzimmer
Küchen

ca. 200 Zimmer in einfacher bis ganz reicher Ausführung.

Reichhaltigste Auswahl!

Möbelfabrik

Albert Martick Nachf.

Inh. Richard Ziemer,
Halle a. S., Alter Markt 2.

Reisegepäck-Versicherungen in unübertroffener Form,

gewöhnlich. Diebstahl u. Abhandenkommen eingeschlossen, vermittelt

Martin Bock,
Dorotheenstraße 11,
Telefon 6797.

Policen sofort erhältlich.

Aufforderung.

Herbst 18 wurde von Möbelgeschäft Geiststraße schwarzes Büffet und Credenz (romanisch. Stil) verkauft. Käuf. w. in eig. Interesse dring. um Adr. gebeten unter **Z. 4013** an d. Geschäftsst. d. Ztg.

Schwache Schüler

werden durch energischen Nachhilfe-Unterricht gründl. gefördert. Ang. 2.— Off. unt. **L. 4004** a. d. Geschäftsstelle d. Ztg.

Möbel

Polsterwaren — **An- u. Verkauf** — Federbetten

Frau **Rust,**
Sternstr. 6,
Tel. 3579.

Wäsche

Von der Reise zurück.

Hans Schmidt Zahnpraxis

Leipziger Straße 12
schräg gegenüber der Ulrichskirche

Sprechzeit: 8—1, 3—5.

Behandlung von Krankenkassen-Mitgliedern.

Jahresrechnung, abgeschlossen am 31. März 19

Vermögen.

	M	Pf.	M
Noch nicht eingezahltes Vorzugs-Aktienkapital			7 500
Bergwerkseigentum und Kohlenabbaurechte			19 32
Grundstücke			1 08
Wohngebäude			3 94
Betriebsgebäude und Betriebsanlagen			3 94
Maschinen und Betriebseinrichtungen			4 75
Eisenbahnanlagen und Luftbahnen			1 642
Grubenbaue			4 84
Abraum			
Beteiligung an fremden Bergwerks- u. sonstigen Unternehmungen			800
Schuldner (einschl. 2 385 211,85 M Anzahlungen auf Lieferungen)			25 28
Gewerkschaft Rießer			2 94
Warenlager und Vorräte			15 12
Kasse			2 23
Wechsel			36
Wertpapiere			1 40
Hypotheken in unserem Besitz			341
Bürgschaften	2 368 800	—	
			96 25

Verpflichtungen.

	M	Pf.	M
Aktienkapital:			
Stammaktien	28 500 000	—	
5% Vorzugsaktien	10 000 000	—	38 500
Schuldverschreibungen:			
4%	1 008 500	—	
4% rückzahlbar mit 102%	440 000	—	
4 1/2% " " 102%	7 576 000	—	9 024
Kaufgelderrückstände			8
Hypothekenschulden			3 74
Reservefonds			5 000
Außerordentlicher Reservefonds			2 900
Gläubiger			22 574
Rückständig für:			
Gewinnanteile			47
ausgelöste Schuldverschreibungen			198
Schuldverschreibungszinsen			17
Rückstellung für:			
Grundstücksentwertungen			156
Unterstützungen			100
Talonsteuer			300
Sparkasse Naumburg			25
Abfindungsrechnung für kraftlos erklärte Aktien der Sächsisch-Thüringischen Aktien-Gesellschaft für Braunkohlen-Verwertung			3
Bürgschaften	2 368 800	—	
Reingewinn:			
Gewinnvortrag aus 1918/19	320 922	57	
Reingewinn aus 1919/20	3 913 254	72	4 234
			96 25

Die Gewinnanteilscheine für das Geschäftsjahr 1919/20 sind ... 120,— M vom 2. August 1920 ab außer an den bekannten Einlösungsst... bei der **Kasse der Gesellschaft in Halle a. S.,** bei der **Bank für Handel und Industrie, Filiale Halle a.** bei dem **Halleschen Bankverein von Kulisch, Kaempf & ... Halle a. S.,** bei dem **Bankhaus H. F. Lehmann, Halle a. S.** zahlbar.

Neu eingetreten in den Aufsichtsrat unserer Gesellschaft ist ... Justizrat **Dr. Georg Lengnick** in Leipzig.

Halle a. S., den 31. Juli 1920.

A. Riebeck'sche Montanwerke Aktiengesellschaft.

L. Hoffmann. **Heinrich.**

Bei Leutemangel

in der Landwirtschaft übernimmt den Frühausdrusch der bevorstehenden Ernte mit eigenen Leuten zu zeitgemäßen Bedingungen

Deutsches Druschbüro Laucha (Unstrut),
Siedegarten 10.

Statt besonderer Mitteilung.

Sonntag, den 1. August ist mein geliebter Mann, unser herzensguter Bruder, der

Garten-Direktor

Johannes Müller

nach kurzer schwerer Krankheit zur ewigen Ruhe eingegangen.

Emma Müller geb. Lingner und die Geschwister.

Diemitz, Provinzial-Obstgarten,
Hörde, Aplerbeck, München,
Cöln, Emden.

Von Beileidsbesuchen bitten wir abzusehen.

Die Beerdigung findet am Mittwoch, den 4. d. Mts., nachm. 3 1/2 Uhr vom Provinzial-Obstgarten aus statt.

Kopfwäsche

Frisieren
Hauben- und Stirnhaarnetze

Zöpfe

größte Auswahl billige Preise.

Ankauf von ausgekämmt. Damenhaar

Zopf-Siebert,

Halle, nur Leipzigerstr. 55.

Waschgefäße

in nur dauerhafter, solider Handarbeit in großer Auswahl jetzt wieder am Lager.

Böttcherei
21 Schlierbsdorf 21.
dicht am Marktplatz.

Säcke

aus Papiergewebe für

Kartoffeln, Zwiebeln, Gemüse usw.

in großen Posten schnell lieferbar offeriert

Vereinigte Sack- u. Jutewaren-Fabriken G. m. b. H.,
Berlin NO. 55, Greifswalderstr. 80.
Telef. Amt. 2961/63. Tel.-Adr. Jutemarenfabr.

Wir suchen für unsere modern eingerichtete

Kreuzschlagmühle

Beschäftigung, eventl. auch in Zahl.

Chemische Fabrik, G. m. b. H.,
Panitzsch bei Leipzig.
Telephon: Amt Leipzig Nr. 60 811.

Bindegarne, sofort lieferbar

billig.

Manila und Sisal, ca. 330—600 m p. ...

Weichfasergarne 1-, 2-, 3- u. 4fach

Norddeutsche Handelsgesellschaft
Geestemünde.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X192008021-12/fragment/page=0004

alle und Umgebung

Halle, 2. August.

ie Wohnungsnot und die Kasernen

e in allen Teilen des Reiches herrschende große Wohnungs- ichtet die Blicke vieler ein Unterkommen suchenden Staats- Kommunalbehörden, Gesellschaften und Privatpersonen, vor- lich auch der Halleschen Unabhängigen Stadtverordneten, auf ilitärischen Unterkunftseinrichtungen, Kasernen usw. Man n an, daß durch die starke Verminderung des Heeres eine Zahl von Kasernen frei geworden sei. Es sind aber 40 v. H. Kasernen, weil im abgetretenen, besetzten oder neutralen im Westen oder Osten gelegen, für die Unterbringung eichswehr ausgeschieden. In den verbliebenen 60 Prozent Kasernen waren unterzubringen: die Reichswehr, die Ab- ngsstellen des alten Heeres, die von den Ländern auf- en Sicherheitspolizei-Formationen, eine Reihe von Reichs- Landesbehörden, die infolge des Krieges auf Grund des ensvertrages teils neu entstanden, teils erweitert worden Schließlich wurden bereits in vielen Städten ernen zu Notwohnungen für die Zivilbevölkerung richtet. Jedenfalls sind gegenwärtig alle dem Heere liebenen Gebäude für die Truppe voll ötigt, auch einzelne Räume können daher zur Zeit nicht abgegeben werden. Erst wenn die Abwicklung in der Sache beendet und das Heer noch weiter vermindert ist, n in einigen Städten Kasernen verfügbar werden. Doch bei zu berücksichtigen, daß künftig das Söldnerheer mit lange dienenden Mannschaften und zahlreichen Ver- teten mehr Raum beansprucht als das stehende Heer.

In Berlin, wo neben starker Sicherheitspolizei alle Zentral- unterzubringen waren, konnte die Raumnot nur durch tende Schwächung der Garnison behoben werden. Nur Kasernen in Berlin einschließlich der Vororte der Reichswehr vorbehalten; die übrigen wurden dem Schatzministerium zu anderweitiger Verwendung übergeben. Reichswehrministerium ist nicht in der Lage, in Berlin e Gebäude, auch nicht teilweise, freizugeben.

eldungspflicht und Fristablauf für Tumultgeschädigte

Das am 14. Mai 1920 in Kraft getretene neue Reichs- ltschädensgesetz sieht nicht nur für die seitdem, sondern für die früher entstandenen Tumultschäden eine neue An- ng vor. Danach müssen alle Personenschäden, ferner verspätet oder überhaupt noch nicht angemeldeten Sach- n der Vergangenheit von neuem angemeldet werden. Es fiehlt sich aber außerdem dringend, auch alle übrigen noch durch Zahlung oder rechtskräftiges Urteil erledigten ltansprüche nochmals anzumelden, um sich für Fall die Ansprüche aus dem neuen Gesetz zu sichern. Dabei wissentlich falsche Angaben den Verlust des Anspruchs Folge. Die Anmeldung erfolgt in Preußen beim Vorstande emeinde, in der der Schaden verursacht ist (in Halle also beim istrat), in Bayern bei den Bezirksverwaltungsbehörden räte, Bezirksämter), in Sachsen bei den Kreishauptmann- ten, in Württemberg bei der Stadtdirektion Stuttgart und Oberämtern, in Hessen bei den Kreisämtern, in Mecklenburg em Ministerium (Abteilung für Sozialpolitik) in Schwerin, aden bei den Bezirksämtern, in Hamburg bei der Polizei- de, in Bremen bei der Kommission für Aufruhrschäden im haus, in Lübeck bei der Finanzbehörde, in Oldenburg bei Aemtern und Stadtmagistraten, in den anderen Ländern en Stellen, die aus den amtlichen Publikationsorganen der lnen Länder zu ersehen sind.

Die Frist zur Anmeldung läuft am 14. August 1920 ab. an versäume diese Frist!

Schiedsspruch im mitteldeutschen Bergbau angenommen

Gestern vormittag fand im „Volkspark" eine Versammlung Bergarbeiter statt, an der etwa 150 Vertreter der beteiligten arbeiterorganisationen und der einzelnen Belegschaften des deutschen Reviers teilnahmen, u. a. waren außer den Ver- n der Halleschen, Zeitz-Weißenfelser, Meuselwitzer Ver- von Borna, Magdeburg, Kassel, Niederlausitz und Anhalt eten. Nach zweistündiger Aussprache wurde der Schieds- uch vom 26. Juli fast einstimmig angenommen, etwa 10 Stimmen waren dagegen.

Da die Arbeitgeber bereits am Freitag dem Schiedsspruch immt haben, so dürfte es im mitteldeutschen Braunkohlen- nicht zu dem geplanten Streik kommen.

Der Winterfahrplan der Eisenbahn

ssichtliche Verringerung des Zugverkehrs. — Neuausstattung der Personenwagen 3. Klasse.

Obwohl noch volle acht Wochen bis zum 1. Oktober, dem an dem der Winterfahrplan der Eisenbahnen in Kraft zu pflegt, verstreichen müssen, werden bei den zuständigen en bereits eingehende Beratungen gepflogen, in welchem ge der bisherige Verkehr aufrechterhalten bleiben kann. Kohlenabkommen von Spa bildet naturgemäß die Grund- für alle Erwägungen, und es scheint nicht ausgeschlossen, man mit einer Verringerung im Zugverkehr rechnen müssen. Die augenblicklich noch günstigen Kohlen- tnisse und auch die Senkung des Reparaturstandes für otiven hatten es ja ermöglicht, einen verhältnismäßig gen Sommerfahrplan durchzuführen und so den Ansprüchen Allgemeinheit einigermaßen gerecht werden zu können. s Bild dürfte sich vom 1. Oktober ab, namentlich in bezug den Personenverkehr, etwas verschieben. Der Reichsverkehrs- ter hat die Eisenbahndirektionen angewiesen, sorgfältig zu , ob die bisherigen Betriebsleistungen aufrechterhalten n können, und ob der Verkehr die Selbstkosten der einzelnen ngen rechtfertigt. Eine Vermehrung von Leistungen kann n ganz besonders dringenden Fällen in Frage kommen. auch noch nicht entschieden, ob einzelne am 1. Juni wieder- nommene D-Züge im Winter beibehalten werden können. Züge für den Bäder- und Gebirgsverkehr finden natürlich tens mit dem Sommerfahrplan ihr Ende. Die Vorsicht r Bemessung des Aufwandes an Kohlen muß um so größer als die Eisenbahnen jetzt nur noch ihren tatsächlichen Be- an Kohlen erhalten und keinerlei Vorräte für die starke Be- chung im Herbst und Winter mehr sammeln können.

Das Eisenbahnzentralamt hat jetzt folgende Bestimmungen für eine Neuausstattung der Personenwagen 3. Klasse getroffen. Die Innenwände der Abteile und Seitengänge erhalten einen gelben Anstrich. Die Decken, die Stirn- und vollen Zwischenwände in Wölbungshöhe sind weiß zu streichen. Die zusammenstoßenden Farben des weißen Decken- und gelben Wandanstrichs sind durch einen braunen Absatzstrich zu trennen. Die Füllungen der Türen und Wände erhalten im Fries einen etwas helleren, die Rahmenleisten der Füllungen einen etwas dunkleren Farbton als die gelbe Wandfarbe. Der Fußboden wird braun gestrichen. Die Gepäcknetzstützen und Stangen, das Sprenkwerk im Oberlicht über den halbhohen Wänden, die Schutzrohre vor den Heizkörpern einschließlich Schellen und Buchsen, die Notbremseinrichtungen, die Aschenbecher, die Notlaternenböckchen, Rohre zu Vorhangstangen, Vorhangstangenhalter, Lüftungsschieberbeschläge und Hebel sowie die Kleiderhaken erhalten einen dunkelbraunen Lackanstrich.

Akademische Nachrichten

Zu ordentlichen Professoren an der Universität Bonn wurden u. a. ernannt Dr. Ernst Küster (Botanik) und Dr. phil. et theol. ev. Carl Clemen (Vergleichende Religionsgeschichte).

Dr. Küster (gebürtig aus Breslau) begann seine akademische Laufbahn im Jahre 1900 als Privatdozent in Halle, wo er lange Jahre eine Assistentenstelle am botanischen Institut bekleidete. Später wurde er Abteilungsvorsteher und a. o. Professor in Kiel, von wo er 1911 nach Bonn übersiedelte. Er ist Herausgeber der „Zeitschrift für Mikroskopie".

Prof. Clemen (geb. zu Sommerfeld bei Leipzig) promovierte 1889 in Leipzig zum Dr. phil., war ein Jahr als Hilfsprediger an einer deutschen Gemeinde in London tätig, erwarb 1892 in Halle den theolog. Lizentiatengrad sowie die venia legendi für neutestamentliche und systematische Theologie. 1904 kam Clemen in die Bonner evangelisch-theologische Fakultät und erhielt hier 1910 ein neuerrichtetes Extraordinariat in der philosophischen Fakultät mit dem Lehrauftrag für vergleichende Religionsgeschichte, Geschichte des älteren Christentums sowie Religionsphilosphie.

Die Nahrungsmittelversorgung in Halle

— **Städtischer Verkauf von Gerstenmehl an Kinder bis zu 12 Jahren, an Jugendliche von 12 bis 17 Jahren und an ältere Leute von 70 Jahren an, ferner von Kerzen und Kakao** in der Talamtschule am Dienstag, den 3. August. Zugelassen zum Einkauf werden die Inhaber der Lebensmittelscheine mit den Nummern 61 501—66 500 vormittags von 8 bis 12 und die Inhaber der Nummern 66 501—72 500 nachmittags von 2 bis 6 Uhr. Gegen Vorlage des Lebensmittelscheines kann an Kinder bis zu 12 Jahren, an Jugendliche von 12 bis 17 Jahren und an ältere Leute von 70 Jahren an 1 Paket Gerstenmehl zum Preise von 1 M. abgegeben werden. — Ferner können an jeden Haushalt 4 Kerzen zum Preise von 4,50 M. für vier Stück und an jede Person eines Haushaltes 100 Gramm Kakao zum Preise von 3 M. für 100 Gramm abgegeben werden.

— **Erhöhte Entschädigung für Handgepäck?** Durch Anschläge, die in verschiedenen Eisenbahndirektionsbezirken auf den Bahnhöfen angebracht worden sind, wird das reisende Publikum aus dem Wahne gerissen, daß es mit der Aufbewahrung des Handgepäcks in den amtlichen Annahmestellen aller Sorgen ledig sei. Die Anschläge weisen darauf hin, daß bei Verlust, Minderung oder Beschädigung der aufbewahrten Gegenstände der nachgewiesene Schaden nur bis zum Höchstbetrag von 100 Mark für das Stück ersetzt wird. Dieser Satz, der 1899 festgestellt worden ist, ist für die heutigen Verhältnisse natürlich völlig unzureichend. Der Verband reisender Kaufleute hat deshalb das Reichsverkehrsministerium ersucht, anläßlich der erheblich erhöhten Aufbewahrungsgebühren auch eine Erhöhung des Entschädigungssatzes vorzunehmen. — Bei dieser Gelegenheit sei darauf hingewiesen, daß die Europäische Güter- und Reisegepäck-Versicherungs-A.-G. in Berlin ihre Versicherung, die sich bisher nur auf das Gepäck während der Fahrt erstreckte, auch auf Handgepäck in den Aufbewahrungsstellen ausgedehnt hat.

— **Kriegsbeschädigten-Demonstration.** Gestern vormittag veranstaltete die Ortsgruppe Halle des Internationalen Bundes für Kriegsbeschädigte eine Demonstration, die ihren Ausgang vom Roßplatz nahm. Der Zug, in dem sich etwa 350 Kriegsbeschädigte und Kriegshinterbliebene befanden, bewegte sich durch die obere Gr. Steinstraße, Poststraße, untere Leipziger Straße nach dem Marktplatz, wo der Führer der hiesigen Unabhängigen, Genosse Lemck, eine seiner sattsam bekannten Hetzreden hielt. Er schob die Schuld an dem Unglück, in dem sich die Kriegsbeschädigten befinden, einzig und allein den früheren Machthabern und Kriegshetzern zu. Auch die Revolution habe den Kriegsbeschädigten nur Versprechungen gebracht und die Regierungen haben bisher auch für die Kriegsbeschädigten nur Pfennige übrig gehabt, während man für die Reichswehr Millionen und Milliarden ausgibt. Das Los der Kriegsbeschädigten kann nur durch den Sozialismus, gestützt auf die revolutionäre Arbeiterschaft, gebessert werden. (In welcher Weise das geschehen soll, darüber hat Redner nichts verraten.) Die jetzige Regierung müsse verschwinden und der Bolschewismus wird in nicht allzu langer Zeit die Arbeiterschaft befreien. Es wurde eine Entschließung angenommen, in welcher sich die Versammelten zur revolutionären Arbeiterschaft bekannten und die Beseitigung der §§ 25 und 28 der Ausführungsbestimmungen des Reichsversorgungsgesetzes forderten. — Der größte Teil der hiesigen Kriegsbeschädigten hatte sich von der Demonstration ferngehalten.

— **Auszeichnung.** Herrn Hugo Ortmann, Beamter am städtischen Schlacht- und Viehhof, Forsterstraße 16 wohnhaft, ist nach 15jähriger aktiver militärischer Dienstzeit die Dienstauszeichnung 1. Klasse zuerkannt worden.

— **Der Ortsverein Halle des Verbandes der Deutschen Buchdrucker** veranstaltete am Sonntag in Erinnerung des vor sechs Jahren ausbrechenden Weltkrieges in der Aula des Stadtgymnasiums eine Gedenkfeier für die gefallenen Kollegen und verband damit die Enthüllung einer Ehrentafel für diese. Nach einem Orgelpräludium und der Wiedergabe des „Largo" von Haendel durch ein Streichquartett des Philharmonischen Orchesters brachte der Buchdrucker-Gesangverein „Gutenberg" gefühlswarm und innig „Wie sie so sanft ruh'n" zu Gehör, worauf der zweite Vorsitzende, Schriftsetzer Schröder, die Gedenkrede hielt. Er legte ihr das Schriftwort: „Niemand hat größere Liebe denn die, daß er sein Leben lässet für die Brüder" zugrunde, erinnerte daran, mit welcher Begeisterung jeder wahre Deutsche 1914 in den Krieg gezogen sei und daß es nun, nachdem wir den Krieg verloren haben, gelte, wieder ein neues Deutschland aufzubauen. Hieran schloß sich die Einweihung der Ehrentafel, die ein Werk des Kollegen Louis Schulze ist und eine recht geschmackvolle Ausführung gefunden hat. Es folgte ein weiterer Gesangsvortrag des „Gutenberg" und Orchestervortrag, „Des deutschen Kriegers Traum" von Eule, worauf ein Orgelfinale die ernste, würdige Feier beschloß. Die Ehrentafel ist im Schaufenster der Tapeten-, Linoleum- und Teppichhandlung von Arnold & Troitzsch, Gr. Ulrichstraße, ausgestellt.

— **U. T.-Lichtspiele, Alte Promenade.** Ein Film von erschütternder Tragik und voll lebenswahrer Gestalten rollt jetzt im U. T. unter dem Titel „Erdgift" über die Leinwand. Ihm liegt das ewig ungelöst bleibende uralte und doch stets wieder aktuelle Problem „Weib" zugrunde, das einen zu den schönsten Hoffnungen berechtigten Künstler in seinem Schaffens- und Lebensdrang lähmt und schließlich dem Tod in die Arme treibt. Es geht von dem Drama ein Zug des Dämonischen, des Grauens aus und es verfehlt somit nicht eines tiefen Eindrucks auf das Publikum. — Das empfehlenswerte Programm wird vervollständigt durch die Vorführung der neuesten Wochenberichte, unter denen vor allem die Verhandlungen in Spa lebhaftem Interesse begegnen, sowie prächtiger alpiner Naturaufnahmen.

— **Saalschloßbrauerei.** Am Mittwoch abends ½8 Uhr findet ein großes Konzert, ausgeführt vom verstärkten Görlach-Orchester statt. Abends 10 Uhr Prachtfeuerwerk mit Einlagen humoristischer Feuerwerksstücke. Ab 7 Uhr Ball. (Näheres siehe Anzeige.)

— **Von der Straße.** Auf dem Marktplatze wurde ein 5 Jahre alter Knabe von einem Straßenbahnwagen umgefahren. Der Knabe kam hierbei zwischen Bordstein und Schutzvorrichtung zu liegen und trug an beiden Beinen nur leichte Hautabschürfungen davon.

— **Kampf mit einem Einbrecher.** In der Nacht zum Sonntag wurde in einer Gartenlaube am Paul-Riebeckstift ein Dieb von einem Weichensteller überrascht. Im Handgemenge erhielt der Weichensteller einen Schuß ins rechte Bein. Der Dieb ergriff die Flucht und entkam.

— **Schleichhändler.** In der Nacht zum Sonntag wurden in der Glauchaerstraße zwei Arbeiter betroffen, von denen jeder einen Sack trug, in welchen sich mehrere Pfund Weizen befanden. Da die Sachen von einem Diebstahl herrühren, wurden sie ihnen abgenommen und sichergestellt.

*

— **Stadttheater.** Wie aus dem Anzeigenteil der Sonnabend-Ausgabe ersichtlich, ist die Theaterkasse täglich von 10 bis 2 Uhr zur Entgegennahme von Stammkartenbestellungen geöffnet. Die vorjährigen Stammkarten-Inhaber, welche ihre bisherigen Plätze beizubehalten wünschen, werden gebeten, eine diesbezügliche Erklärung bis einschließlich 7. August abzugeben, damit bei Bedarf anderweitig über die Plätze verfügt werden kann. Die Ausgabe der Stammkarten erfolgt an der Theaterkasse vom 23. August an. — Auf das heute, Montag, abends um 8 Uhr stattfindende Volks-Sinfonie-Konzert des städtischen Theater-Orchesters unter Leitung von Kapellmeister Oscar Braun sei nochmals hingewiesen.

Provinz Sachsen

Noch keine Regierungsbildung in Thüringen

Weimar, 1. August.

Nach siebenstündiger Sitzung und überaus bewegter Debatte wurde heute zur Abstimmung über die Regierungsbildung für Thüringen geschritten. Es lagen drei Listen vor, und zwar seitens der Unabhängigen Sozialdemokratischen Partei, der Mehrheitssozialisten und der Rechtsparteien, sämtliche drei Listen wurden abgelehnt. Es ist also wiederum keine Regierungsbildung zustande gekommen. Ein Antrag der U. S. P., den Landtag aufzulösen, wurde abgelehnt. Dann legte der Abg. Hofmann-Saalfeld (Soz.) sein Mandat nieder. Hierauf wurde der Landtag auf unbestimmte Zeit vertagt.

— **Naumburg,** 1. August. (In der Stadtverordnetensitzung) erfolgte eine längere Aussprache über die kürzlich eingeführte Festsetzung der Marktpreise durch die städtische Preisprüfungsstelle. Um eine einheitliche Grundlage zu gewinnen, ist der Magistrat mit Gera in Verbindung getreten, auch Leipzig will sich anschließen. Eine Arbeitsgemeinschaft mit ganz Mitteldeutschland wird angestrebt. — Zur Einrichtung von unentgeltlichen Lehrgängen und Arbeitsgemeinschaften für Jugendliche wurden der Volkshochschule 1000 M. für 1920 bewilligt. — 50 000 M. Vorschuß gewährt die Stadt zur Einrichtung von Notwohnungen.

— **Erfurt,** 1. Aug. (Wiedereinsetzung ins Amt.) Oberst Weber, der Kommandeur der Erfurter Sicherheitspolizei, ist von der Regierung in alle seine Rechte wieder eingesetzt worden, nachdem die ihm gegenüber erhobenen Anschuldigungen als haltlos erkannt worden sind.

— **Langewiesen,** 31. Juli. (Preisermäßigung für Honig.) In einer hier stattgefundenen Versammlung der Bienenzüchter des Kreises Gehren wurde beschlossen, dem Beispiele anderer Geschäfte folgend, auch die Honigpreise zu senken. So wurde der vom „Deutschen Imkerverband" für das ganze Reich festgesetzte Mindestpreis von 20 Mk. je Pfund auf 15 Mark herabgesetzt. Wir hoffen, daß andere Imkervereine sich diesem Beschlusse bald anschließen.

— **Altenburg,** 1. August. (Einbruch in die Fürstengruft.) Dieser Tage wurde von dem Friedhofsinspektor die Eingangstür zu der Fürstengruft offenstehend vorgefunden. Bei näherer Besichtigung gewahrte man, daß Einbrecher dort gehaust hatten. Sie hatten die Eingangstür mittels Nachschlüssels geöffnet. Von zwei Särgen waren die Holzdeckel heruntergenommen, die verlöteten Zinneinsätze hatten die Diebe mit einem Instrument aufgerissen, so daß sie dadurch in das Innere des Sarges gelangen konnten. Auch der Sarg der erst im Vorjahre verstorbenen Prinzeß Moritz war in derselben Weise beschädigt. Das Sterbehemd der Leiche war aus der im Zinnsarge entstandenen Oeffnung gezogen und die rechte Hand ragte heraus. Ein Beweis, daß die gewissenlosen Buben nach Schmucksachen gesucht haben. Da die Leiche noch im Verwesungsstadium war, entströmten dem Sarge furchtbare Gerüche. Das dürfte die Buben wahrscheinlich von weiteren Schandtaten abgehalten haben. Eine Plakette, die sie von einem Sarge abgerissen hatten, wurde auf einem anderen Sarge gefunden. Jedenfalls hatten die Diebe Edelmetalle vermutet. Keine der in der Fürstengruft bestatteten Leichen hat Schmucksachen im Sarge, und auch in der Halle selbst sind irgendwelche Gegenstände aus Edelmetallen nicht vorhanden.

— **Kemberg,** 1. August. (Raubüberfall.) In dem 1 Stunde von hier entfernten Braunkohlenwerk „Bergwitz" war am Sonnabend Lohntag und wie gewöhnlich wurde die Kasse von zwei Arbeitern in einer Holzkassette vom Werkbüro nach der Grube zur Auszahlung geholt. Als nun zwei Arbeiter mit dem Gelde auf dem Wege sich befanden, kamen plötzlich fünf Radfahrer, bewaffnet mit Revolver und Handgranaten, der Führer davon war maskiert, und überfielen die Beiden, nahmen das Geld an sich — ca. 156 000 M. — und fuhren unerkannt davon. Infolgedessen mußten alle Arbeiter ohne Zahlung nach Hause gehen.

— **Gera,** 1. August. (Auf der Glasertagung in Gera) wurde festgesetzt, daß bei kleineren Kostenberechnungen mindestens der entstandene Zeitverlust, bei größeren Kostenanschlägen bei Nichterteilung des Auftrags zwei Prozent von der Höhe des Auftrags in Rechnung gestellt werden sollen, da erwiesenermaßen die Hinausgabe mehrerer Kostenanschläge lediglich zur Preisdrückerei erfolge.

— **Leipzig,** 1. Aug. (Zweiter deutscher Reichssiedlertag.) Der zweite deutsche Reichssiedlertag ist von der Freien Arbeitsgemeinschaft für Kriegersiedlungen anläßlich der vom 15.—21. August in Leipzig stattfindenden Baumesse nach Leipzig einberufen worden. Die Tagung dauert vom 14. bis 18. August. Alle Freunde des Siedlungsgedankens sind hierzu geladen. Sowohl die Vorträge, in deren Mittelpunkt eine Rede Professors Dr. Oppenheimer-Frankfurt steht, wie die Führungen durch die Baumesse werden eine Fülle neuer Anregungen bringen.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X192008021-12/fragment/page=0005

Vom Büchertisch

— **Auswärtige Politik.** Ein Führer für das deutsche Volk von Prof. Dr. Kl. Löffler. Preis dauerhaft gebunden 18 M. Heinrich Diekmann Verlagsbuchhandlung, Halle (Saale). — Unsere politische Unreife, Unkenntnis und Unfähigkeit gehören zu den wesentlichsten Gründen unseres Zusammenbruches, die Verbreitung von Interesse und Verständnis für die Fragen der auswärtigen Politik zu den wichtigsten Aufgaben des Aufbaues. Ein Buch wie das vorliegende mußte deshalb geschrieben werden, zumal da unser sonst so gut ausgebautes Schrifttum kein für weitere Kreise unseres Volkes geeignetes Handbuch aufzuweisen hat. Das Buch zerfällt in folgende Abschnitte: Einleitung. — Begriff und Aufgabe der auswärtigen Politik. — Quellen und Hilfsmittel. — Die Beziehungen der Staaten zueinander. — Kriegsverhütung und Friedenssicherung. — Die Leitung der auswärtigen Politik und ihre Kontrolle. — Das deutsche Auswärtige Amt. — Die Diplomatie. — Die deutsche Diplomatie. — Das Konsulatswesen. — Die Politik der Großmächte. — Die deutsche Politik von 1871 bis 1919. — Die deutsche Politik nach dem Kriege. — Verzeichnis wichtiger Quellen. — Register. Als besonders wertvoll dürfen die Kapitel über die Politik der Großmächte und die deutsche Politik bezeichnet werden. Die großen Richtlinien sind hier mit möglichster Klarheit und Schärfe herausgearbeitet, so daß der Leser hier wirklich Belehrung erhält. Die neuesten Quellenpublikationen und Enthüllungen sind bereits benutzt.

— **Helene von Mühlau: Donna Anna.** Das Schicksal einer Deutschen in Südamerika. Roman. Verlag von Egon Fleischel u. Co., Berlin W. Preis 16 Mk. — Wenn dem Roman über seine unterhaltlichen und literarischen Eigenschaften hinaus ein besonderer Wert innewohnt, so ist es die daraus aufsteigende Gewißheit, daß Menschenalter hindurch deutsche Tatkraft und deutsche Tüchtigkeit in Chile besondere Anerkennung und Liebe gefunden haben. Bei der Lektüre dieses Buches wird der Wunsch immer lebendig bleiben, daß es bald wieder so sein möge und daß Gestalten, wie Helene von Mühlau sie als Repräsentanten des Deutschtums in die Hauptstadt des schönen Landes versetzt hat, in Zukunft deutsche Gesittung und deutsches Können in die Welt hinaustragen mögen.

— **„Die letzte Königin von Neapel".** Geschichtlicher Roman von C. E. Vietor, Verl. R. Bong, Berlin 1920. Die letzte Königin von Neapel! In diesen Tagen, in denen ein europäischer Königsthron nach dem anderen zusammengestürzt ist, wird das Schicksal der königlichen Heldin von Gaeta, die ihren Thron bis zuletzt mit tapferer Hand verteidigt hat, allgemeine Teilnahme erregen. Kaum jemals hat ein Frauenschicksal ganz Europa so in Atem gehalten, wie das der jugendschönen Wittelsbacherin, die mit achtzehn Jahren an der Seite des schwächlichen Bourbonen Franz II. den Thron von Neapel und Sizilien bestieg und deren heldenhafter Kampf gegen Garibaldi die Bewunderung der ganzen Welt erregte.

— **Von der Monatsschrift „Deutschlands Erneuerung"** (J. F. Lehmanns Verlag, München, Preis für das Einzelheft 4 Mk.) ist das Augustheft erschienen. Aus dem reichen ... des Heftes, das die Zeitschrift wieder als national ... weist, sei besonders hervorgehoben die zündende Rede, ... Oberfinanzrat Dr. Bang unter dem Titel „Am Ende ... Anfang der deutschen Geschichte?" im Alldeutschen Verband ... Stuttgart gehalten hat. — Karl Christian Bry unter... einem originellen Aufsatz „Erst komme ich" (der Titel ... Zitat aus einer Wolzogenschen Flugschrift) die Berechtigung ... von gewisser Seite erhobenen Ansprüche des Adels auf ... — Der bekannte Wirtschaftspolitiker Dr. Brukner schildert ... warmherziger und sachlicher Weise „Die Aufgaben des Arbeiters" ... — Dr. Lukas-Graz stellt ein Programm für „Geistige ... markarbeit" auf, das vorbildlich für jegliche Arbeit zur ... haltung abgesprengter deutscher Volksteile ist. — Kreisturn... Kretschmer veröffentlicht ein ebenso vorbildliches Programm für die „Völkische Ertüchtigung durch das Turnen". — Dr. ... v. Mayer gibt in der Arbeit „Die Ueberwindung der ... wichtige Gedankenbausteine zu einer lebenweckenden, arteigenen ... den deutschen Philosophie. — Der Schriftleiter Dr. E. ... zeigt im „Bild der Lage" die Vorbedingungen für eine ... giftung unseres politischen Lebens. — Auch dieses Heft ... der Zeitschrift wieder viele neue Freunde aus allen Kreisen ... den alten hinzugewinnen.

Zu beziehen durch die
Goethe-Buchhandlung von Franz Joest Verl...
Halle a. S., Gr. Ulrichstr. 63. Fernruf 4520.

Amtliche Bekanntmachungen für den Saalkreis

Abgabe der Erklärungen für Luxussteuern und erhöhte Umsatzsteuern.

Bis zum Schlusse des Monats Juli d. J. sind

1. die Hersteller und Kleinhändler von Artikeln, die der neuen Luxussteuer (vom 24. 12. 1919) unterliegen, sowie
2. alle Gasthofsbesitzer und Bürger, die gegen Entgelt tageweise oder auf längere Dauer Schlaf- und Wohnräume gewähren, soweit sie dadurch der erhöhten Umsatzsteuer unterliegen, und
3. alle Hausbesitzer, die gegen Entgelt Bekanntmachungen, Reklameschilder usw. an ihren Grundstücken anzubringen gewähren und deshalb erhöhte Umsatzsteuer zu zahlen haben,

verpflichtet, ihre Erklärungen im Umsatzsteueramte abzugeben.

Wir ersuchen, die Erklärungen binnen spätestens 14 Tagen hier einzureichen.

Es wird noch bemerkt, daß von der Veranlagung der Luxussteuer und erhöhten Umsatzsteuer nur ausgenommen sind die Zeitungen und Zeitschriften wegen der Anzeigensteuer und die Banken, Sparkassen und Kreditgenossenschaften wegen der Verwahrungssteuer; für diese Betriebe erstrecken die Ausführungsbestimmungen den Steuerabschnitt auf ein volles Kalenderjahr.

Halle, den 21. Juli 1920.

Umsatzsteueramt für den Saalkreis.
Ad. Thiele.

Frühkartoffeln.

Ziffer 5 der Vorschriften über den Verkehr mit Frühkartoffeln aus der Ernte 1920 vom 12. Juni 1920 — Nr. 3090 — erhält folgende neue Fassung:

5. Die Frühkartoffeln sind, solange es erforderlich ist, in Säcken zu liefern. Die Empfänger haben das Verpackungsmaterial eigentümlich zu übernehmen. Als Höchstpreis für Papiersäcke, die einen Zentner fassen, gilt bis zum 24. Juli 1920 einschließlich 4,50 Mark für das Stück, vom 25. Juli 1920 ab 3 Mark. Bei anderen Säcken ist ein angemessener Aufschlag zu zahlen. Die Bedarfsstellen haben vom 15. August 1920 ab das Recht, zu verlangen, daß die Händler die Kartoffeln ungesackt verladen.

Magdeburg, den 21. Juli 1920.

Der Vorsitzende der Provinzialkartoffelstelle.

Bekanntmachung.

Der Gemeindevorsteher Karl Heyne in Dölau ist für den Bezirk Dölau, der Arbeiter Karl Teichmann in Döllnitz für den Bezirk Döllnitz und der Schmied Heinrich Kutschale in Wörmlitz für den Bezirk Wörmlitz als Schiedsmann, sowie der Schlosser Ernst Schmeil in Dölau für den Bezirk Dölau als Schiedsmanns-Stellvertreter auf eine dreijährige Amtsdauer gewählt, bestätigt und verpflichtet worden.

Halle, den 20. Juli 1920.

Der Landrat des Saalkreises.
Ad. Thiele.

Maul- und Klauenseuche.

In nachstehenden Gehöften:

1. des Gutsbesitzers Brömme in Obermaschwitz,
2. des Gutsbesitzers Buch in Seeben,
3. des Gutsbesitzers Gebhardt in Dornitz,
4. des Gutsbesitzers Strebe in Teicha,
5. der Gutsbesitzer-Witwe Raap in Dornitz,
6. des Tischlermeisters Ermisch in Mukrena,
7. des Schiffseigners M. Jersch in Mukrena,
8. des Schiffsbauers Müller in Mukrena,
9. des Gutsbesitzers Bestehorn in Mukrena,
10. des Gutsbesitzers Heinemann in Dammendorf,
11. des Gutsbesitzers Jentsch in Mötzlich,
12. des Gutsbesitzers Karl Kaps in Beesenlaublingen,
13. des Gutsbesitzers Ernst in Beesedau,
14. des Gutsbesitzers Bethmann in Trebitz b. K.,
15. im landwirtschaftlichen Institut der Universität in Lettin

ist amtstierärztlich die Maul- und Klauenseuche festgestellt worden. Aus den Gehöften wird deshalb je ein Sperrbezirk gebildet, in welchen die nach den viehseuchenpolizeilichen Anordnungen des Herrn Regierungspräsidenten in Merseburg vom 22. Mai 1912 / 5. Mai 1914 (21. Stück / 19. Stück des Regierungsblattes 1912 / 1914) erlassenen Bestimmungen, welche im unter Nr. 759 / 582 veröffentlicht sind, genau zu beachten sind.

Halle, den 24. Juli 1920.

Der Landrat des Saalkreises.
Ad. Thiele.

Aufhebung von Gehöftsperren.

Nachdem das Abheilen der Maul- und Klauenseuche amtstierärztlich festgestellt ist und die angeordnete Desinfektion den Vorschriften entsprechend ausgeführt ist, werden die Sperrvorschriften in nachstehenden Gehöften aufgehoben:

1. Domäne Neubeesen am 31. Juli d. J.
2. Gottl. Franke, Beesenlaublingen am 31. Juli d. J.
3. Zufelde, Beesenlaublingen, am 31. Juli d. J.
4. Bruno Wirsich, Beesenlaublingen, am 31. Juli d. J.
5. Eskuchen, Mukrena, am 31. Juli d. J.
6. Tischlermeister Ermisch, Mukrena, am 31. Juli d. J.
7. Schiffseigner M. Jersch, Mukrena, am 31. Juli d. J.
8. Schifsbauer Müller, Mukrena, am 31. Juli d. J.
9. Gutsbesitzer E. Voigt, Dornitz, am 3. August d. J.
10. Gärtnereibesitzer Sterzinger, Dornitz, am 3. Aug. d. J.
11. Reinländer, Beesedau, am 31. Juli d. J.
12. Herbarth, Friedrichsschwerz, am 31. Juli d. J.

Halle, den 27. Juli 1920.

Der Landrat des Saalkreises.
J. V.: Pauly.
Regierungs-Obersekretär.

Bekanntmachung.

Wir machen die landwirtschaftlichen Betriebsunternehmer wiederholt darauf aufmerksam, daß die Unfälle in landwirtschaftlichen Betrieben zum größten Teil zu spät angemeldet werden und dadurch für die Verletzten Nachteile entstehen.

Gemäß § 1552 der R. V.-O. sind Unfälle binnen 3 Tagen bei dem Sektionsvorstand sowie bei dem zuständigen Herrn Gemeindevorsteher anzumelden. Säumige Unternehmer können mit Strafe bis zu 300 Mk. belegt werden.

Gleichzeitig machen wir darauf aufmerksam, daß die Unternehmer zu äußerst sorgfältigen und eingehenden Beantwortung der in dem Vordruck der Unfallanzeigen gestellten Fragen, namentlich auch derjenigen unter Nr. 5, deren Beantwortung jetzt in den meisten Fällen nur sehr mangelhaft erfolgt oder gänzlich unterblieben ist.

Halle, den 24. Juli 1920.

Landwirtschaftliche Berufsgenossenschaft für die Provinz Sachsen
Sektion Saalkreis.
Ad Thiele.

Abgabe von Militärpferden.

Wir machen wiederholt darauf aufmerksam, daß Anträge auf Ueberlassung von ausrangierten Militärpferden hier nicht angenommen werden können, da infolge des geringen Angebots von Pferden bei weitem nicht allen hier vorliegenden, von den einzelnen Landratsämtern auf das dringendste bescheinigten Bewerbungen entsprochen werden kann.

Es können daher auch mit Rücksicht auf die Arbeitsbelastung alle noch eingehenden Gesuche keine Beantwortung finden.

Sollten uns trotzdem wider Erwarten Pferde in größerer Anzahl überwiesen werden, so werden wir rechtzeitig weitergehende Bekanntmachung erfolgen lassen.

Landwirtschaftskammer für die Provinz Sachsen.

Mieteinigungsamt.

Wir weisen erneut darauf hin, daß der Abbruch von Gebäuden oder Gebäudeteilen im Saalkreise ohne vorherige Zustimmung der zuständigen Gemeindebehörde (Wohnungskommission) verboten ist. Außerdem ist in jedem derartigen Falle dem Kreismieteinigungsamt unverzüglich schriftliche Mitteilung von dem beabsichtigten Abbruch zu machen, damit es zur Sache Stellung nehmen kann. Vergleiche § 2 der Wohnungsmangelverordnung vom 23. September 1918 und Bekanntmachung des Kreisausschusses vom 8./13. Oktober 1919. In gleicher Weise ist verboten: a) Räume, die bis zum 1. Oktober 1918 zu Wohnzwecken bestimmt oder benutzt waren, zu geschäftlichen Zwecken zu verwenden; b) mehrere Wohnungen zu einer zu vereinigen.

Halle, den 24. Juli 1920.

Kreismieteinigungsamt.
Dr. Hauswald.

In der Woche vom 1.—7. August 1920 kommen als Wochenkopfmenge etwa 100 Gramm Fleisch oder Wurst für jeden Versorgungsberechtigten des Saalkreises zur Verteilung. Kinder unter 6 Jahren erhalten die Hälfte.

Halle, den 26. Juli 1920.

Kreisfleischstelle des Saalkreises.
Zecher.

Bekanntmachung.

Auf Anordnung des Herrn Ministers für Volkswohlfahrt tritt im § 6 Zeile 1 der Polizeiverordnung betreffend die Arbeiterfürsorge auf Bauten vom 21. Oktober 1913 / 15. April 1914 an Stelle des Wortes „November" das Wort „Oktober".

Halle, den 28. Juli 1920.

Die Polizeiverwaltung.

Bekanntmachung.

Bei einigen Tieren der Zentral-Geflügel-Zuchtanstalt der Landwirtschaftskammer hier ist amtstierärztlich **Geflügelcholera** festgestellt worden. Das Grundstück der Zentral-Geflügel-Zuchtanstalt wird daher hinsichtlich des Verkehrs mit Geflügel gesperrt.

Halle, den 1. August 1920.

Die Polizeiverwaltung.

Verdingung.

Die Beschaffung von 3 Stück 11 Meter langen schmiedeeisernen Rauchabzugsrohren mit Rauchfang und Haube für den Lokomotivschuppen 1 auf Bahnhof Halle soll öffentlich vergeben werden. Die Angebotformulare können für 1,20 Mk. bei dem unterzeichneten Betriebsamte entnommen werden, wohin auch die verschlossenen und mit entsprechender Aufschrift versehenen Angebote bis zum 7. August d. J. vorm. 11 Uhr einzureichen sind.

Halle (S.), 28. Juli 1920.

Eisenbahn-Betriebsamt 2.

Stellen-Angebote

Großes Werk der Holz-, Eisen- und chem. Branche sucht z. Vertrieb ihrer Fabrikationen
rührige Platzvertreter.
Off. erb. u. **Z. 4007** an die Geschäftsst. d. Ztg.

Feldhüter,
unverh., wird zum sofortigen Antritt gesucht.
Rittergut Kriegsdorf
bei Merseburg.

Stellen-Gesuche

Beamter sucht für die Nachmittagsstunden Beschäftigung als **englischer Korrespondent.**
Offert. unter Z. 4010 an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Miet-Gesuche

Wohnungstausch.
Tausche 4-Zimmerwohnung in Halle gegen eine event. größere in **Jena.** Offert. unter **O. R. 688** an das **„Bitterfelder Tageblatt"** erbeten.

Verloren

Silberne Tasche
mit Inhalt am 31. Juli vorm. verloren Freiimfelderstr. bis Schlachthof, **E. Dietrich** gezeichnet. Gegen hohe Belohnung abzugeb. Büschdorferstr. 9 I b. Beiner.

Verkäufe

Eisenfässer
lieferbar ab Lager
Alfred Springstein,
Halle a. S.

Gelegenheitskauf!
Habe größere Posten Rohr- u. Weidenkörbe in 9 versch. Größen mit u. ohne Deckel u. Henkel, zu landwirtsch. Zwecken sehr gut passend, preiswert abzugeben. Musterkörbe können hier angesehen werden.
F. Karbaum, Halle a. S., Domplatz 2. Tel. 5112.

Quellenfinder
Richard Kleinau, Oberbohringenieur, Cöthen (Anhalt), sucht mittels Metallwünschelrute
und eigner Hilfsapparate **unterirdische Quellenläufe, Wasser, Oel sowie Mineralien auf.** Bis dato 1050 Untersuchungen im In- und Auslande ausgeführt. — Beste behördliche und private Referenzen. Gerichtlich anerkannter Wasserbaufachmann.

Wirtschafts-Verkauf
(kleines Gut) im Freistaat Anhalt.
Große und sehr gute massive Gebäude mit sehr guter Hofanlage,
ca. 300 Morgen fast nur guter Acker,
35 „ Wiese,
160 „ Wald einschl. Buschland,
mit sämtlichem lebenden und toten Inventar sowie der gesamten Ernte und Feldfrüchte.
Näheres bei
Ernst Eichelbaum, Thießen (Anhalt)
bei Roßlau (Elbe).

200 Ztr. Viktoria-Erbsen
20 Ztr. Frühe-Mai
gegen Gebot zu verkaufen.
H. Köllner, Halle 6.
Telefon 6417.

Fr. Zwickert, Halle a. S.,
Delitzscherstraße 9,
empfiehlt von **Mittwoch, den 4. ds. Mts.** wieder einen **frischen Transport**

belgischer, dänischer und Holsteiner Pferde.
Telefon 2921.

Wir bitten unsere Leser ergebenst, alle Einkäufe u. sonstigen Besorgungen nur bei den Inserenten der „Halleschen Zeitung" vornehmen zu wollen.

Pachtung.
1000 Morgen, prima Boden
(Zuckerrüben, Weizen, Rotklee), 800 Land, 200 Wiesen u. Viehweide, in Mecklbg., Station, Nähe Stadt, große Ernte, bestes Inventar. Reflektanten, die über 1 500 000 Mk. zur Uebernahme verfügen. Off. unt. **A. M. 116** an **Ala-Haasenstein & Vogler, Magdeburg.**

Sofort beziehbare ...
Land-Hä...
herrl. fruchtb. Geg. ... Gtn., Wiese, See in ... 1½ Std. v. Stuttg. ... Hohenl. Gegend ... Schwarzw. ℳ 160 00... Landsitz m. 10 Mg. ...
Fr. Joo...
Heilbron... a. N.

Größeren Posten Jutesäcke
für Getreide
und 300 St...
Kartoffelsäcke
abzugeben.
Ritter, Halle
Tel. 4634.

80 Kutschw...
neue, mod. u. wenig ... Luxuswag. all. ... Gelegenheitsk. ... Pferdegeschirre ... Werkst. H. Hoff... Berlin NW., ...

Bankhaus Paul Schauseil & Co., Halle a. S., Bitterfeld, Delitzsch, Eilenburg, Gräfenhainichen.
An- und Verkauf von Wertpapieren. Einlösung von Zinsscheinen, Verzinsung von Geldeinlagen, Conto-Corrent- und Wechsel-Verkehr etc.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X192008021-12/fragment/page=0006